

JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH
FILOZOFICKÁ FAKULTA
ÚSTAV ČESKO-NĚMECKÝCH AREÁLOVÝCH STUDIÍ A GERMANISTIKY

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

DIE DEUTSCHEN FAMILIENNAMEN IN BUDWEIS IN DER GEGENWART

Vedoucí práce: Mgr. Magdalena Malechová, Ph.D.

Konzultant práce: Markéta Ederová, M.A.

Autor práce: Veronika Hružová

Studijní obor: Anglický jazyk a literatura – Německý jazyk a literatura

Ročník: 3.

2018

Prohlašuji, že svoji bakalářskou práci jsem vypracovala samostatně, pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své bakalářské práce, a to v nezkrácené podobě elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledky obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

České Budějovice, 10. května 2018

.....

Veronika Hružová

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei Mgr. Magdalena Malechová, Ph.D. für die Leitung der Bachelorarbeit bedanken. Mein besonderer Dank gilt Markéta Ederová, M.A. für ihre wertvollen Ratschläge und Unterstützung.

Anotace

Tato bakalářská práce se zabývá onomastickým výzkumem příjmení německého původu v Českých Budějovicích a okolí. Nejprve se věnuje teorii onomastiky a jejímu dělení, historii příjmení a kategoriím příjmení podle původu. Také jsou vysvětleny vztahy mezi Čechy a Němci na území Českých Budějovic v minulosti. Hlavním cílem praktické části práce je analýza nejčastějších a nejzajímavějších příjmení německého původu v Českých Budějovicích a porovnání mých výsledků s frekventovanými německými příjmeními v Německu a České republice. V neposlední řadě se práce zaměřuje také na integraci příjmení německého původu do českého jazykového systému, především na fonologické a morfologické rovině.

Klíčová slova: onomastika, příjmení, morfologie, česko-německé vztahy, České Budějovice

Abstract

This bachelor's thesis deals with onomastic research of German family names in České Budějovice and in the surrounding area. It opens with the theory of onomastics and its division, history of family names and categories of family name origin. It also explains the relationships between Czechs and Germans in České Budějovice in the past. The aim of the practical part is to analyse the most common and interesting family names of German origin in České Budějovice and to compare my results to the frequent family names in Germany and in the Czech Republic. Last but not least, the thesis focuses also on the integration of German family names to the Czech language system, mainly on the phonological and morphological level.

Keywords: onomastics, family names, morphology, Czech-German relationships, České Budějovice

Annotation

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der onomastischen Erforschung der deutschen Familiennamen in Budweis und Umgebung. Die Arbeit widmet sich zuerst der Theorie der Onomastik und ihrer Teilung, der Geschichte der Familiennamen und den Kategorien der Familiennamen nach der Herkunft. Darüber hinaus wird auch auf die Beziehung zwischen Tschechen und Deutschen in Budweis in der Vergangenheit eingegangen. Das Ziel des praktischen Teils der Arbeit ist die Analyse der häufigsten und interessantesten Familiennamen der deutschen Herkunft und der Vergleich der Ergebnisse für den Sprachraum um Budweis mit den häufigsten deutschen Familiennamen in Deutschland und in der Tschechischen Republik. Nicht zuletzt fokussiert sich die Arbeit auch auf die Integration der deutschen Familiennamen in das tschechische Sprachsystem, insbesondere auf der phonologischen und morphologischen Ebene.

Schlüsselwörter: Onomastik, Familiennamen, Morphologie, tschechisch-deutsche Beziehungen, Budweis

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	9
Theoretischer Teil	11
1 Familiennamen als Teilgebiet der Onomastik.....	11
1.1 Die Geschichte der Familiennamen	12
1.2 Klassifikation der Familiennamen	12
2 Familiennamen als Spiegel des Kulturkontakts	16
Praktischer Teil	22
3 Frequenz der deutschen Familiennamen in Budweis	22
3.1 Die Methode der Datensammlung und Charakterisierung des Korpus.....	22
3.2 20 häufigste Familiennamen deutscher Herkunft in Budweis	23
3.2.1 Vergleich zu den häufigsten Familiennamen in der Tschechischen Republik allgemein und in Deutschland.....	26
4 Linguistische Merkmale ausgewählter Familiennamen	30
4.1 Derivation.....	30
4.1.1 Suffixe.....	31
4.1.2 Die weiblichen Formen der Familiennamen.....	32
4.2 Komposition.....	34
4.2.1 Satznamen.....	35
4.3 Integration in das tschechische phonetische Sprachsystem	35
4.3.1 Unterschiedliche Grapheme mit gleicher Aussprache.....	36
4.3.2 Unterschiedliche Grapheme mit unterschiedlicher Aussprache	37
4.3.3 Zweifelsfälle bei der Aussprache.....	38
4.3.4 Vergleich der bohemisierten und der deutschen Familiennamen.....	39
Zusammenfassung	41
Quellenverzeichnis.....	43
Literaturverzeichnis.....	43

Internetquellen.....	44
Anlagenverzeichnis.....	45
Tabellen.....	45
Bilder.....	48

Einleitung

Die Familiennamen deutscher Herkunft im tschechischen Sprachraum bilden eine starke kulturelle Verbindung zwischen Tschechen und Deutschen. Die Absicht dieser Arbeit ist eine linguistische Analyse des selbst zusammengestellten Korpus von Familiennamen durchzuführen. Dieses Korpus ist areal-beschränkt, sein Fokus liegt auf der südböhmischen Stadt Budweis und Umgebung.

Die Arbeit lässt sich in zwei Teile gliedern. Die ersten zwei Kapitel bilden den theoretischen Teil. Zuerst befasst sich die Arbeit mit den theoretischen Grundlagen der Onomastik, die für die weiteren Analysen der Familiennamen notwendig sind. Das erste Kapitel widmet sich auch der Entstehung der Familiennamen und der Beschreibung ihrer Kategorien, die auch für die weiteren Kapitel wichtig sind, weil ich die Familiennamen nach der Herkunft in die Kategorien teile.

Das nächste Kapitel beschäftigt sich mit der Geschichte von Budweis und im Mittelpunkt steht das Zusammenleben der Tschechen und Deutschen. Die Stadt Budweis war schon immer eine Stadt, in der sich die tschechische und deutsche Kultur vermischten. Der Kontakt der Kulturen in der Vergangenheit hat nämlich einen starken Einfluss auf den heutigen Bestand der Familiennamen. Dieses Kapitel untersucht die Stationen des Zusammenlebens und beschreibt auch, wie sich die Beziehungen der Tschechen und Deutschen entwickelten.

Der zweite, praktische Teil der Arbeit bietet in zwei Kapiteln einen Einblick in die deutschen Familiennamen in Budweis. Zuerst handelt es sich um die Ergebnisse der Frequenz, zu denen ich bei der Untersuchung kam. Die häufigsten Familiennamen werden mit den häufigsten in Deutschland und in der Tschechischen Republik verglichen, weil man dann die Unterschiede und Gemeinsamkeiten beobachten kann.

Das letzte Kapitel beschäftigt sich mit den linguistischen Merkmalen der Familiennamen. Es werden die Wortbildungsprozesse analysiert. Anschließend geht die Bachelorarbeit auf die Integration der deutschen Familiennamen in das tschechische Sprachsystem ein. Es wird beschrieben, auf welche Weise sich die Familiennamen in dem tschechischen Sprachsystem veränderten. Es geht sowohl um die phonetischen Veränderungen der Vokale, Konsonanten und Diphthonge als auch um die morphologischen Modifizierungen, und zwar um die Begegnung der deutschen und tschechischen Suffixe in den Familiennamen. Nicht zuletzt wird auf die Aussprache und die Bildung von weiblichen Formen eingegangen.

Diese Bachelorarbeit wurde im Rahmen des linguistischen Teils des Projekts „Aus der Tradition in die Zukunft. Das sprachlich-literarische Erbe Ostbayerns und Südböhmens als Fokus universitärer Zusammenarbeit“ verfasst. Das Projekt fördert grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Ostbayern und Südböhmen und basiert auf der Kooperation der Südböhmischen Universität in Budweis und der Universität Passau. Es besteht aus einem linguistischen, literaturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Teil. Alle drei Teile befassen sich mit der „Sprache und Literatur als Trägern und Repräsentanten des kollektiven Gedächtnisses“¹ und berücksichtigen dabei insbesondere den seit Jahrhunderten bestehenden gegenseitigen Einfluss der beiden Sprachen Deutsch und Tschechisch. Den Schwerpunkt des linguistischen Teils bilden neben den Familiennamen auch Ortsnamen in den Regionen Ostbayern und Südböhmen.

¹ Od tradice k budoucnosti/Aus der Tradition in die Zukunft (2018). Online im Internet: URL: <http://www.od-tradice-k-budoucnosti.eu/obsah>.

Theoretischer Teil

1 Familiennamen als Teilgebiet der Onomastik

Onomastik oder Namenkunde ist ein Forschungsgebiet der Sprachwissenschaft, das die Eigennamen erforscht. Onomastik beschäftigt sich mit der Entwicklung, Etymologie und Verbreitung von Eigennamen.²

Die Eigennamen unterscheiden sich wesentlich von den Appellativen, wie z.B. *Hund*, *Wald*, *Haus* oder *Bein*. Während die Appellative eine Semantik tragen, das heißt, „dass sie etwas bezeichnen, indem sie etwas bedeuten“³, tragen die Eigennamen keine lexikalische Bedeutung. Mit dem Appellativ *Hund* hat man vor Augen direkt eine Vorstellung eines Hundes, eine Verknüpfung mit einem realen Bild eines Hundes. Im Gegensatz dazu beziehen sich die Eigennamen direkt auf eine oder mehrere Entitäten, die nur in einem spezifischen Kontext identifizierbar sind. Die Eigennamen tragen keine wörtliche Bedeutung.

Obwohl die Eigennamen die gleiche Form wie Appellative haben können, entsteht zwischen ihnen keine Beziehung. Der Familienname *Bauer* hat nichts mehr mit dem Beruf des Bauers zu tun, obwohl er sich aus diesem Appellativ ursprünglich entwickelte. Die Erscheinung, wenn ein Eigenname aus dem Appellativ gebildet wird, heißt „Proprialisierung“ oder „Onymisierung“. Wenn es noch dazu zu einer Formveränderung kommt, nennt man diesen Prozess „Dissoziation.“⁴

Die Eigennamen lassen sich in unterschiedliche Gruppen teilen – Ortsnamen, Personennamen und sonstige Namen. Ortsnamen, auch Toponyme genannt, bezeichnen die Namen der Städte, Dörfer, Gebirge und der anderen geographischen Erscheinungen. Die Personennamen, auch Anthroponyme genannt, kann man weiter in Individualnamen und Kollektivnamen teilen. Die Kollektivnamen beinhalten die Namen der Völker. Unter die Individualnamen gehören Vornamen, Familiennamen, Spitznamen oder Pseudonyme.⁵ Die nächsten Kapitel widmen sich aber ausschließlich den Familiennamen

² Vgl. "Onomastik": Online-Wörterbuch. <http://www.wortbedeutung.info/Onomastik/>. [Abrufdatum: 5.12.2017]

³ GOTTSCHALD, Max. Deutsche Namenkunde, Mit einer Einführung in die Familiennamenkunde von Rudolf Schützeichel. 6. Auflage. Berlin, New York: Walter de Gruyeter, 2006. ISBN 978-3-11-01-8031-2. S. 18.

⁴ NÜBLING, D., F. FAHLBUSCH und R. HEUSER. Namen. Eine Einführung in die Onomastik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 2015. ISBN 978-3-8233-6947-9. S. 16.

⁵ KUNZE, Konrad. DTV-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1998. ISBN 3-423-03234-0. S. 10f.

und ihrer Analyse, und deshalb ist es wichtig zu erwähnen, wie, wann und warum sie entstanden.

1.1 Die Geschichte der Familiennamen

Die Familiennamen entwickelten sich aus den Beinamen, die sich im deutschsprachigen Gebiet im 12. Jahrhundert durchzusetzen begannen. Zu dem Vornamen wurde noch ein weiterer Name hinzugefügt und dadurch entstand die Zweinamigkeit, die hauptsächlich dem Grunde diente, die Person besser identifizieren zu können. Die Familiennamen entwickelten sich dadurch, dass der Beiname von einer Person auf eine andere vererbt wurde. Die Familiennamen zeigten die Zusammengehörigkeit der Menschen auch zwischen den Generationen. Familiennamengebung hing aber von der Sitte der Familien ab. Es bestand also lange Zeit keine Pflicht, einen zweiten Namen zu tragen.

Die Entwicklung der Familiennamen im böhmischen Raum begann hauptsächlich dank der deutschen Kolonisten im 13. Jahrhundert. Wegen der steigenden Einwohnerzahl in den Städten entstand die Notwendigkeit, die Personen voneinander zu unterscheiden. In den höheren Gesellschaftsschichten war es auch populär, einen zweiten Namen zu tragen.⁶ Die Familiennamen waren lange Zeit nicht stabil und „sie haben oft bei einer Familie gewechselt.“⁷ Die Leute konnten also ihren Familiennamen in ihrem Leben öfter verändern. Erst seit dem 17. Jahrhundert wurden amtliche Verordnungen eingeführt, um „den Wechsel des Familiennamens zu unterbinden, die Zweinamigkeit durchzusetzen und die Schreibweise der Familiennamen zu sichern.“⁸ Die Schreibweise der Familiennamen war aber trotzdem nicht genau festgelegt und so blieb das bis Anfang des 20. Jahrhunderts.

1.2 Klassifikation der Familiennamen

Die Familiennamen gehen auf unterschiedliche Benennungsmotive zurück. Bei der Unterteilung der Familiennamen gibt es mehrere mögliche Perspektivierungen und beispielsweise das tschechische und das deutsche System der Klassifikation unterscheiden sich wesentlich. Das tschechische Klassifikationssystem ist

⁶ Vgl. MATUŠOVÁ, Jana. Německá vlastní jména v češtině. 1. vydání. Praha: Lidové Noviny, 2015. ISBN 978-80-7422-369-3. S. 14.

⁷ KUNZE, Konrad. DTV-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet, 1998. S. 63.

⁸ Ebd.

überdifferenziert und in Folge dessen auch viel zu kompliziert. Als Beispiel führe ich die Klassifikation nach Beneš⁹ an: er unterscheidet die Familiennamen aus den Rufnamen, aus den Toponymen, aus den Appellativen und aus den anderen Wortarten als Substantiven. Diese Gruppen werden in weitere Untergruppen geteilt, z.B. die Gruppe der Appellative wird weiter unterteilt in Familiennamen, die gesellschaftliche und soziale Verhältnisse beschreiben, an den Menschen beziehende Familiennamen, sich an die Natur beziehende Familiennamen, Familiennamen aus den Namen der Sachen und Familiennamen aus den Abstrakten, kollektiven Namen, Titeln usw. Man kann also sehen, dass dieses System ziemlich komplex ist.

Ich finde das deutsche System der Klassifikation übersichtlicher und einfacher. Wenn ich die Familiennamen aus meinem zusammengestellten Korpus weiter gliedere, benutze ich also das deutsche System. Die Familiennamen werden nach ihrer Herkunft in 5 Gruppen¹⁰ geteilt, die angegebenen Beispiele kommen aus meinem Korpus der Familiennamen in Budweis:

A. Die Familiennamen aus den Rufnamen (Patronyme)

Diese Familiennamen stammen meistens aus dem Rufnamen des Vaters. Die Familiennamen nach dem weiblichen Rufnamen waren nicht üblich, wegen der geringen rechtlichen und sozialen Stellung der Frau in der mittelalterlichen Gesellschaft.¹¹

Sie bleiben entweder in der ursprünglichen Form, z.B. *Andreas*, oder bekommen eine Endung, z.B. *Anderle*. Sie können auch aus den verkürzten Formen des ursprünglichen Rufnamens gebildet werden.

B. Berufsnamen

Die Berufsnamen haben ihren Ursprung in dem Beruf, den der Träger des Familiennamens ausübte. Typische Beispiele sind *Bauer*, *Müller*, *Schmied* oder *Wagner*. Die Berufsnamen bezeichnen nicht unbedingt den Beruf selbst, sie können auch darauf hinweisen, was der Mensch bei der Arbeit benutzte, z.B. *Hammer*, *Handschuh*, *Kochlöffel* gehen wahrscheinlich auf die Berufe Schmied, Hersteller der Handschuhe und Koch zurück.

⁹ Vgl. BENEŠ, Josef. *Německá příjmení u Čechů*. 1. vydání. Ústí nad Labem: Univerzita J. E. Purkyně v Ústí nad Labem, 1998. ISBN 80-7044-212-3.

¹⁰ Vgl. MATUŠOVÁ, Jana. *Německá vlastní jména v češtině*. 1. vydání., 2015. S. 18-23.

¹¹ Vgl. KUNZE, Konrad. *DTV-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet*, 1998. S. 77.

Nach den Angaben von Kunze (1995) ist diese Gruppe der Familiennamen in der Bundesrepublik Deutschland am häufigsten.¹² Diese Gruppe ist sehr vielfältig, weil die gleichen Berufe je nach Dialekt unterschiedlich bezeichnet wurden. Viele Berufe existieren heute nicht mehr, sie werden aber nach wie vor in den Familiennamen aufbewahrt.¹³

C. Wohnstättennamen

Die Wohnstättennamen zeigten den Wohnort des Namenträgers, bzw. auf die typischen Merkmale oder die Lage des Hauses – das konnte an einem Teich, Brunnen oder Weg sein. Unter den Familiennamen in Budweis gehören zu den Wohnstättennamen z.B. *Bach, Baumbach, Bergmann, Berweger, Grünbaum, Grünfeld, Grünwald, Hintnaus, Mittelbach, Vieweg, Wald, Waldauf* oder *Teichman*.

D. Herkunftsnamen

Die Herkunftsnamen beziehen sich auf verschiedene Toponyme – auf geographische Gebiete, einen Staat, eine Stadt, ein Dorf oder selten auf einen Fluss. Oft wurde zu dem Toponym eine Endung –er hinzugefügt. Diese Familiennamen müssen nicht unbedingt nur den Ort anzeigen, aus dem man kam, sondern können auch auf denjenigen hinweisen, an den man hinzog. Beispiele für die typischen Herkunftsnamen aus meinem Korpus sind: *Schwab, Bayer, Bayerl, Frank, Meissner, Oberpfalzer, Österreicher* oder *Wiener*.

Diese Familiennamen sind schwierig von den anderen Gruppen zu unterscheiden. Einige Herkunftsnamen stammen nämlich aus historischen oder dialektalen Namen dieser Siedlungen und sind in den historischen Quellen nicht zu finden. Auch die Namen der kleinen Siedlungen gibt es in den Quellen nicht.¹⁴

E. Übernamen

Diese Gruppe der Familiennamen ist sehr umfangreich. Die Übernamen weisen auf das Aussehen oder die Eigenschaften des Menschen hin. Bezüglich des Inneren beziehen sie sich auf die Hautfarbe, Größe, Haare oder irgendwelche außergewöhnliche Merkmale, solche Familiennamen wurden oft aus den Adjektiven (z.B. *Breit, Hoch, Jung, Klein, Winzig*) gebildet. Manchmal beziehen sie sich auch auf den Charakter des Namenträgers (z.B. *Seltsam, Lustyk*).

¹² Vgl. ebd. S. 67.

¹³ Vgl. ebd. S. 107.

¹⁴ Vgl. BENEŠ, Josef. *Německá příjmení u Čechů*, 1998. S. 199.

Sie können metaphorisch gemeint sein, diese Herkunft haben u.a. die Familiennamen aus der Tierwelt: *Käfer, Krebs, Löwe, Wolf, Wurm*. Sie können auch die Standesbezeichnung des ursprünglichen Namenträgers zeigen, z.B. *Fürst, Gráf, Landgráf*. In meinem Korpus gibt es viele interessante, teilweise an das Tschechische angepasste Übernamen wie z.B. *Ingeduld, Bain, Differenc, Cettl, Friede, Kyrbis, Langweil, Sonntag* oder *Würstl*.

Es ist manchmal nicht eindeutig festlegbar, zu welcher Gruppe der Familienname gehört. In einigen Fällen muss man daher mehrere Herkunftsmöglichkeiten der Familiennamen erwähnen.

2 Familiennamen als Spiegel des Kulturkontakts

Die Familiennamen tragen ein vielfältiges sprachliches Material in sich und sind aus der Sicht verschiedener Disziplinen wertvoll. Je nachdem, in welche Kategorie sie gehören, können sie als Forschungsquelle für Migrationsforschung (Herkunftsnamen), Volkskunde (Berufsnamen, Übernamen) oder Geographie und Landwirtschaft (Wohnstättennamen) dienen.¹⁵

Die deutschen Familiennamen in Budweis repräsentieren eine spezifische, vermischte und deshalb noch wertvollere Gruppe der Familiennamen. Es handelt sich um die letzten Reste deutscher Kultur im tschechischen sprachlichen Kontext. Die Familiennamen gelten als ein wichtiges Merkmal der menschlichen Identität und Zugehörigkeit. Wenn ein Tscheche einen deutschen Familiennamen trägt, kann man eine Mischung von Kulturen beobachten. Diese Familiennamen werden nämlich von vielen Menschen bis heute getragen, und deshalb wird man auch im Alltag bis heute auf die gemeinsame Geschichte aufmerksam gemacht.

Budweis galt schon seit der Gründung als eine zweisprachige Stadt, in der die deutsche und tschechische Kultur im Kontakt standen und einander sowohl sprachlich als auch kulturell beeinflussten. Da sich diese Bachelorarbeit mit dem Thema der deutschen Familiennamen in Budweis beschäftigt, muss man das Zusammenleben von Deutschen und Tschechen in Budweis während der Geschichte berücksichtigen, weil es natürlich auch den heutigen Bestand der Familiennamen beeinflusst hat.

Die Stadt Budweis wurde als eine königliche Stadt vom böhmischen König Přemysl Otakar II. im Jahre 1265 gegründet.¹⁶ Schon seit der Gründung der Stadt lebten hier Tschechen und Deutschen friedlich zusammen. Die Nationalität war nicht wichtig, die Einwohner beherrschten meistens beide Sprachen sehr gut und sie bezeichneten sich als „Budweiser“. Die Nationalität anhand des Namens herauszufinden war sehr schwierig. Die Deutschen übernahmen nämlich die tschechischen Vornamen wie Václav und Ludmila.

¹⁵ Vgl. NÜBLING, D., F. FAHLBUSCH und R. HEUSER. *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*, 2015. S. 149.

¹⁶ Dieses Kapitel wird nach den Büchern von BENEŠ (1998), CHVOJKA (2015), PECHA, ŠMÍD und VONDRA (1986) und nach *Encyklopedie Českých Budějovic* (2006) bearbeitet. (siehe Quellenverzeichnis)

Die sprachliche Situation in Budweis war interessant. Dank der Mischung von der tschechischen und deutschen Sprache entstand das sogenannte Budweiser Deutsch, das auf dem österreichischen umgangssprachlichen Deutsch basierte und einige tschechische Elemente enthielt. Budweiser Deutsch hatte die tschechische Intonation und manchmal auch den tschechischen Satzbau.

Die entscheidende Macht in der Stadtverwaltung hatten über mehrere Jahrhunderte die Patrizier deutscher Herkunft. Die tschechischen Einwohner gehörten zu den niedrigeren Schichten und waren gewöhnliche Stadtbürger in Budweis, sie verwalteten die Stadt nicht. Die Deutschen kontrollierten das kulturelle Leben, die Wirtschaft und die Ausbildung. Die deutsche Kultur wurde bis zum 19. Jahrhundert vor der tschechischen mehr oder weniger begünstigt. Im 15. Jahrhundert, nach den Hussitenkriegen, wurde die tschechische Sprache in Budweis wichtiger als die deutsche. Das belegen die Einträge im Stadtbuch. Diese Periode dauerte aber nicht lange, die deutsche Sprache war in der Stadtverwaltung die meiste Zeit die wichtigere.

Im 16. Jahrhundert kam die Renaissance nach Budweis. Diese Epoche betonte das irdische Leben und auch die Individualität der Menschen. Die Epoche Renaissance hinterließ in Budweis keine großen Folgen und war nicht von großer Bedeutung. Es gab aber doch eine neue Erscheinung, die Stadtbürger wurden reicher und wollten ihr Geld ausgeben. Es entstanden zwar viele neue Gebäude, aber die Leute führten in Budweis das gleiche Leben wie vorher. Die katholische Kirche hatte nicht mehr so große Macht wie vorher, trotzdem blieb Budweis überwiegend katholisch.

Im Jahre 1808 kam František Josef Gerstner mit der Idee, eine Verbindung der Flüsse Moldau und Donau zu schaffen. Diesem Vorschlag wurde zunächst keine Aufmerksamkeit gewidmet, mit dem Bau begann man erst 1821. Trotz mancher Probleme und Geldmangels wurde die Pferdeeisenbahn gebaut. Der Bau wurde von Gerstners Sohn František Antonín begonnen, der aber dann wegen seines schlechten Verhaltens durch einen neuen Direktor ersetzt wurde. Im Jahre 1832 wurde die Pferdeeisenbahn von Budweis nach Linz eröffnet. Sie war 129 km lang und zählt zu der ersten langen Pferdeeisenbahn auf dem europäischen Kontinent. Die Pferdeeisenbahn sollte hauptsächlich zum Salztransport dienen, aber bald wurde sie auch um die Personenbeförderung erweitert. Im Gegensatz zum Straßentransport war die Fahrt mit der Eisenbahn billiger, angenehmer und auch schneller. Die Pferdeeisenbahn war 40 Jahre erfolgreich im Betrieb.

Die Beziehungen zwischen Tschechen und Deutschen haben sich während des 19. Jahrhunderts zugespitzt. Die Tschechen wollten aber auch ihre eigenen Interessen durchsetzen. Die sogenannte „mittlere Partei von F. J. Klavík“¹⁷ hatte vor, die Beziehungen zwischen ihnen noch zu verbessern. Bei den Wahlen im Jahre 1865 hat diese Partei verloren und danach gab es eine definitive Spaltung dieser zwei Nationalitäten. Der Grund dafür war hauptsächlich der immer zunehmende Nationalismus und das steigende Gefühl von nationaler Identität sowohl der Tschechen als auch der Deutschen.

Im 19. Jahrhundert wurden die tschechischen Patrioten erfolgreicher und die tschechische Sprache fing wieder an sich durchzusetzen. Man spricht von der sogenannten „Nationalen Wiedergeburt“ der tschechischen Sprache und Kultur. Die Sprachgleichberechtigung der tschechischen und deutschen Sprache wurde eingeführt, was natürlich das Leben beeinflusst hat. Die Patrioten in Budweis bemühten sich, Budweis so „tschechisch“ wie möglich zu machen. Vor allem die Studenten und Professoren wollten die tschechische Sprache zur wichtigsten Sprache in Budweis machen. Für die Patrioten waren vor allem die tschechischen Bücher sehr wichtig. Viel Motivation bekamen sie auch durch den Aufenthalt von Karel Jaromír Erben, der einer der bedeutendsten Schriftsteller und Patrioten der Zeit war. Der Kampf, Budweis wirklich tschechisch zu machen, dauerte aber noch lange.

Was die tschechische Ausbildung betrifft, waren Tschechen in keiner guten Position. Die Stadt lehnte es nämlich ab, die tschechische Ausbildung zu finanzieren. Während die deutschen Schulen vollständig unterstützt wurden, bekamen die tschechischen Schulen nichts. Jan Valerián Jirsík, der als Bischof in Budweis tätig war, entschloss sich, den tschechischen Schulen zu helfen, und er leistete einen großen Beitrag zu der tschechischen Ausbildung in Budweis. 1868 errichtete er das erste Gymnasium in Budweis. Er bezahlte für die Errichtung und den Betrieb des Gymnasiums viel Geld aus der eigenen Tasche.

Die Deutschen kontrollierten nicht nur die ganze Stadtverwaltung, sondern auch das kulturelle Leben und die Wirtschaft. Die Deutschen standen an der Jahrhundertwende immer noch in der Verwaltung der Stadt. Sie finanzierten die tschechische Ausbildung, das tschechische Theater und andere Aktivitäten viel weniger als die deutschen Aktivitäten. Dem tschechischen Theater wurde im Jahre 1902 sogar kein Geld gegeben. Die deutschen Einwohner hatten seit den 50er Jahren 2 Zeitungen – „Budweiser

¹⁷ NEBE. *Encyklopedie Českých Budějovic, Češi a Němci* [on-line].

Kreisblatt“ und „Budweiser Zeitung“.¹⁸ Tschechen blieben auch in dieser Sache ein bisschen zurück. Die tschechische Zeitung „Budivoj“ erschien erst seit dem Jahre 1864.

Ende 19. Jahrhundert herrschte schon zwischen Tschechen und Deutschen starke Konkurrenz in der Wirtschaft und Industrie. Tschechen begannen ihre Vereine, Fabriken und Brauereien zu gründen. Zum Beispiel im Jahre 1893 entstand die erste tschechische Fabrik für Emailwaren, 1886 eine tschechische Brauerei *Český akciový pivovar*, die 1936 als *Budvar – Český akciový pivovar* umbenannt wurde, und 1911 die Schokoladenfabrik *Merkur*. Diese Betriebe standen im Wettkampf mit den deutschen Betrieben *Koh-i-noor Bleistift-Fabrik L. & C. Hardtmuth*, *Ernst Rehm Eisengießerei* oder *Südböhmische Stanz- u. Emaillierwerke*. Während die Tschechen neue Betriebe gründeten, verteidigten die Deutschen ihre immer noch stärkere Positionen in der Industrie von Budweis. Vor dem ersten Weltkrieg endete aber dieser Kampf mit dem sogenannten „Budweiser Pakt“. Das tschechische und deutsche Bürgertum musste sich gegen den neuen und starken Feind verbinden – gegen das tschechische und deutsche Proletariat. Die nächsten tschechischen Firmen entstanden dann erst im Jahre 1918, als die Tschechoslowakische Republik gegründet wurde.

Es ist wichtig, die Anzahl der tschechischen und deutschen Einwohner in der Stadt zu erwähnen. 1880 gab es die erste Volkszählung in Budweis. In diesem Jahr war die Anzahl der Einwohner der deutschen und tschechischen Nationalität fast ausgeglichen. In der Volkszählung im Jahre 1900 gab es hier 23 427 tschechische und 15 436 deutsche Bürger. Die Anzahl der deutschen Einwohner sank von Jahr zu Jahr. Im Jahre 1930 bildeten die Deutschen nur noch ein Fünftel der Einwohner in Budweis.

Man kann davon ausgehen, dass sich die Situation nach der Entstehung der Tschechoslowakischen Republik im Jahre 1918 in Budweis ziemlich viel veränderte. Die Gründung der Republik bedeutete, dass die tschechischen Bürger endlich eine stärkere Position gewannen, nach der sie sich schon lange sehnten. Die Tschechen und Slowaken hatten eine eigene Republik und die Deutschen bildeten nur eine Minderheit. Tschechisch wurde dem Deutschen stark vorgezogen, viele deutsche Ausdrücke aber blieben. Die Beziehungen in Budweis waren auch nach der Entstehung der Republik ziemlich problemlos und ruhig. Sie feierten sogar mit den Tschechen den vierten Jahrestag der Unabhängigkeit der Tschechoslowakischen Republik. So viel Loyalität ertrugen die nationalistisch gesinnten Deutschen aus anderen Teilen der Tschechoslowakei nicht und

¹⁸ Vgl. ebd., S. 137.

verstiegen sich sogar zu der Forderung, „die Budweiser Deutschen für immer und ewig aus der deutschen Nation auszuschließen.“¹⁹

Die Situation in Budweis blieb aber in den nächsten Jahren nicht so idyllisch. Die Wirtschaftskrise, die Anfang dreißiger Jahre kulminierte, traf alle Betriebe in Budweis, manche kleinere Betriebe stellten sogar ihre Produktion ganz ein. Um die Arbeitslosen kümmerte sich niemand. Die Arbeitslosigkeit blieb ein großes Problem auch in den dreißiger Jahren.

Wie schon erwähnt, waren die Deutschen in den dreißiger Jahren in der Minderheit. Sie haben sich nie ganz an die neue demokratische Republik gewöhnt. Sie haben nicht vergessen, dass sie in Österreich – Ungarn immer die regierende Nation waren. Die Krise hatte einen großen Einfluss auch auf die Deutschen. Wenn sie sahen, dass die Deutschen in dem Nachbarland viel mehr Geld hatten, verstanden sie nicht, warum sie die Tschechoslowakische Republik verteidigen sollten. Die Deutschen waren der Meinung, dass an allem Schlechten, was sie durchmachen mussten, die Tschechoslowakische Republik schuld war.

Der Beginn der Diktatur im Jahre 1933 in Deutschland bedeutete auch die Aktivierung der faschistischen Bewegung in unserem Land. 1934 entstand eine Zweigstelle der *Sudetendeutschen Heimatfront* in Budweis, wie in allen großen Städten der Zeit. Diese Zweigstelle wurde 1935 in die *Sudetendeutsche Partei* umgebildet. Zu dieser Zeit gab es schon Bewunderer des Faschismus sowohl unter den deutschen als auch den tschechischen Bewohnern. Auf der anderen Seite gab es auch viele Deutsche, die Antifaschisten waren. Vor und noch im Jahre 1938 fanden viele Veranstaltungen und sogar Geldsammlungen für die Staatsverteidigung in Budweis statt. Es war aber schon zu spät etwas zu verändern. Den zweiten Weltkrieg konnte man nicht mehr verhindern.

Im Krieg waren das Alltagsleben, Ausbildung und auch die Wirtschaft unter der Kontrolle der Nationalsozialisten. Die tschechische Kultur und Schulen wurden deutlich limitiert. Im Jahre 1942 wurden 909 Juden aus Budweis nach Terezín (Theresienstadt) transportiert. Nur 31²⁰ kamen nach dem Krieg aus dem Konzentrationslager zurück. Auch die Synagoge wurde im selben Jahr gesprengt. Im Jahre 1945 begann die Zeit, die

¹⁹ NEBE. *Encyklopedie Českých Budějovic, Češi a Němci* [on-line]: „Němečtí nacionalisté z jiných území Čech proto požadovali, aby českobudějovičtí Němci byli navždy vyloučení z německého národa.“ (eigene Übersetzung der Verfasserin)

²⁰ Diese Zahl wurde aus dem Buch *Město pod Černou věží* übernommen. Die Zahl unterscheidet sich in anderen Quellen.

einerseits euphorisch, aber andererseits voll von Verwirrung war. Die Leute waren glücklich, dass der Krieg zu Ende ist. Die Deutschen hatten aber natürlich Angst vor den kommenden Ereignissen und einige Tschechen zeigten unverhohlen ihren Hass auf die Deutschen. Auch deswegen kam es vor allem im Mai und Juni 1945 zu den zahlreichen Selbstmorden. Selbst wenn die Zeit chaotisch war, war die Situation in Budweis und in der Umgebung nicht so unruhig wie in den anderen Teilen der Republik. Mit den Transporten im Jahre 1946 wurden fast alle deutschen Bürger ausgesiedelt. Aus Budweis wurden 5433 Deutsche in 12 Transporten weggeschickt. Die meisten deutschen Bürger wurden gemäß eigenem Wunsch nach Bayern ausgesiedelt.

Nach dem zweiten Weltkrieg lebten die Deutschen und Tschechen in Budweis nicht mehr zusammen wie vorher. Heutzutage leben im Bezirk Budweis nach den Angaben des Tschechischen Statistischen Amtes 269 Deutsche.²¹ Diese Zahl ist gering im Vergleich zu den Zahlen am Anfang des 20. Jahrhunderts. Dessen ungeachtet hat Budweis eine starke und unentbehrliche Verknüpfung mit der deutschen Sprache und Kultur. Die Geschichte beweist, dass die deutsche Sprache eine wichtige Rolle während der Entwicklung der Stadt spielte.

Bis heute ist dieses Zusammenleben z.B. in der Form der Familiennamen zu beobachten, weil viele Tschechen nicht nur in Budweis einen Familiennamen deutscher Herkunft tragen. In den Zeiten, als die Familiennamen zu entstehen begannen, repräsentierten die Deutschen nämlich in der Stadt noch eine zahlreich vertretene Gruppe der Einwohner. Manchmal veränderte sich der Familienname aber schon so sehr durch seine Entwicklung oder auch durch falsche Transkription in der Geschichte, dass man nicht mehr erkennen kann, ob es sich um einen deutschen Familiennamen handelt.

²¹ Vgl. Český statistický úřad (2017), Online im Internet: URL: <https://www.czso.cz> [Abrufdatum: 25. 1. 2017].

Praktischer Teil

3 Frequenz der deutschen Familiennamen in Budweis

3.1 Die Methode der Datensammlung und Charakterisierung des Korpus

Die eigene Erforschung und Analyse der Familiennamen basieren auf einem Korpus der Familiennamen, das ich für die Bachelorarbeit als Grundlagematerial zusammenstellte. Ich schöpfte die Daten aus den Tabellen des Innenministeriums der Tschechischen Republik²² (zum 11. 11. 2016). Ich sammelte die Familiennamen deutscher Herkunft in Budweis und die Zahl der Namenträger sowohl in der weiblichen als auch männlichen Form. Ich versuchte möglichst alle Familiennamen der deutschen Herkunft zu sammeln. Ich arbeitete zwar in den weiteren Analysen nicht mit allen Familiennamen, ich wollte doch einen kompletten Vergleich der häufigsten Familiennamen in Budweis zu den häufigsten Familiennamen in der Tschechischen Republik und in Deutschland schaffen. Als Grundlagenwerk für die Entscheidung, ob der Familienname aus der deutschen Sprache stammt oder nicht, benutzte ich das Werk *Německá příjmení u Čechů*.²³

Die Datensammlung konzentrierte sich auf das Areal von Budweis und der Umgebung. Heutzutage leben wenige Deutsche in Budweis und das beweist, dass diese Erforschung sich fast nur mit den deutschen Familiennamen bei den Tschechen beschäftigt. Da aber Budweis immer ein Gebiet mit vielen deutschen Bürgern war, war eine höhere Konzentration der Familiennamen der deutschen Herkunft zu erwarten. Meine Hypothese über die Frequenz war, dass es höhere Anzahl der deutschen Familiennamen in Budweis als in der Tschechischen Republik gibt. Als die Familiennamen entstanden, waren nämlich die deutsche und tschechische Kultur in Budweis im alltäglichen Kontakt. Die zwei Kulturen beeinflussten sich kulturell und sprachlich und das betraf unter anderem auch die Familiennamen.

Ich sammelte die Daten aus insgesamt 22 662 Familiennamen. Die männlichen und weiblichen Formen werden in dieser Gesamtzahl zusammengezählt. Ich fand heraus, dass davon 4874 Familiennamen deutscher Herkunft sind. 2398 Familiennamen treten

²² Ministerstvo vnitra České republiky (2017). Online im Internet: URL: <http://www.mvcr.cz/clanek/cetnost-jmen-a-prijmeni-722752.aspx> [Abrufdatum: 11. 11. 2016].

²³ BENEŠ, Josef. *Německá příjmení u Čechů*. 1. vydání. Ústí nad Labem: Univerzita J. E. Purkyně v Ústí nad Labem, 1998. ISBN 80-7044-212-3.

mit der Endung *-ová* (weibliche Form) und 2476 Familiennamen ohne Endung (männliche Form) auf.

Aus diesen Zahlen ergibt sich, dass die deutschen Familiennamen 21,5 % aller Familiennamen in Budweis bilden. Für die ganze Tschechische Republik gibt es keine einheitlichen Informationen über die Anzahl der deutschen Familiennamen. Knappová (2009) stellt fest, dass ein Zehntel aller Familiennamen in der Tschechischen Republik deutscher Herkunft sind²⁴, Matúšová (2015) gibt an, dass 21,5% Familiennamen deutscher Herkunft sind. Die genaue Zahl herauszufinden ist kompliziert, weil die deutsche Herkunft bei vielen Familiennamen unsicher ist.²⁵ Die unterschiedlichen Ergebnisse könnten daran liegen, dass die Autorinnen einige Familiennamen anders klassifizieren. Hier kann meine Hypothese also nicht mit Sicherheit bestätigt werden, weil die Ergebnisse für die Tschechische Republik so uneinheitlich sind. Die kulturelle und sprachliche Verbindung zwischen den Tschechen und Deutschen in Budweis in der Vergangenheit ist aber trotzdem zu sehen.

Alle Familiennamen in Budweis werden von insgesamt 155 521 Menschen getragen. Aus der Untersuchung ergibt sich, dass 27 060 Frauen und Männer einen deutschen Familiennamen tragen. In Budweis gibt es also 17,40 % Menschen mit einem deutschen Familiennamen. In der Tschechischen Republik liegt das Prozent der Träger eines deutschen Familiennamens bei 13 %.²⁶ Es gibt in Budweis also fast um 4,5 % mehr Menschen mit einem deutschen Familiennamen, als es im Durchschnitt in der Tschechischen Republik üblich ist.

3.2 20 häufigste Familiennamen deutscher Herkunft in Budweis

Ich stellte eine Tabelle der 20 häufigsten deutschen Familiennamen in Budweis zusammen. Tabelle 1 zeigt zwanzig häufigste deutsche Familiennamen in Budweis. Die weiblichen und männlichen Formen werden in der Tabelle der Häufigkeit in der Gesamtzahl zusammengezählt und die Anzahl der weiblichen und männlichen Form wird in den Klammern eingeführt.

²⁴ Vgl. KNAPPOVÁ, Miloslava. K evidenci příjmení v Česku v r. 2007. In: Teoretické a komunikační aspekty proprií. Prof. Rudolfa Šrámkovi k životnímu jubileu. Brno, 2009. S. 137. Zitiert nach: Matúšová, Jana. Německá vlastní jména v češtině, 2015. S. 58.

²⁵ Vgl. MATÚŠOVÁ, Jana. Německá vlastní jména v češtině, 2015. S. 60.

²⁶ MATÚŠOVÁ, Jana. Německá vlastní jména v češtině, 2015. S. 60.

Im Vergleich zu den Familiennamen, die in Budweis am allerhäufigsten sind, sind die deutschen Familiennamen nicht so oft vertreten. Zum Beispiel der häufigste Familienname überhaupt ist *Dvořák* und dieser Familienname wird insgesamt von 1264 Menschen getragen. Im Gegensatz dazu hat der häufigste Familienname deutscher Herkunft *Schwarz* (mit seinen Namenvarianten) 274 Träger. Außerdem gibt es in meinem Korpus auch viele deutsche Familiennamen, die nur einen einzigen Träger haben.

Tabelle 1: Häufigkeit der Familiennamen in Budweis

Familienname	Zahl (männlich+ weiblich)	Kategorie	Bedeutung
1. Švarc	274 (124+150)	Übername	bezeichnet die Haut- oder Haarfarbe
2. Pouzar	257 (127+130)	Übername	aus dem mittelhochdeutschen Verb „phûsen“ (schnauben, hörsam atmen)
3. Šustr	250 (136+114)	Berufsname	bezeichnet den Beruf Schuster
4. Bauer	246 (127+119)	Berufsname	bezeichnet den Beruf
5. Šmíd	245 (137+108)	Berufsname	bezeichnet den Beruf Schmied
6. Majer	204 (94+110)	Übername	die tschechische Variante von Meier, Standesbezeichnung
7. Volf	188 (92+96)	Rufname Übername	aus dem Rufnamen Wolfgang oder ein böser, einsamer Mensch
8. Brom	163 (79+84)	Übername Rufname	aus dem mittelhochdeutschen Nomen „brâme“ (Brombeerstrauch) oder Rufname Olbram
9. Fišer	161 (81+80)	Berufsname	bezeichnet den Beruf Fischer
10. Hanzal	155 (72+83)	Rufname	aus dem Rufnamen Johannes
11.-12. Postl	149 (70+79)	Rufname	aus dem mittleren Teil des Namens Sebastian
11.-12. Schneider	149 (69+80)	Berufsname	bezeichnet den Beruf
13. Franěk	147 (75+72)	Herkunftsname	bezeichnet jemanden aus Franken
14. Wagner	138 (59+79)	Berufsname	bezeichnet den Beruf
15.-16. Anderle	129 (66+64)	Rufname	Diminutivform von Andreas
15.-16. Honsa	129 (66+63)	Rufname	aus dem Rufnamen Johannes

17. Müller	120 (59+61)	Berufsname	bezeichnet den Beruf
18. Zikmund	119 (63+56)	Rufname	Vorname Siegmund
19. Böhm	107 (55+57)	Herkunftsname	bezeichnet den Einwohner von Böhmen
20. Neubauer	103 (56+47)	Berufsname Herkunftsname	Kompositum Neu + Bauer Bayrischer Toponym Neubau

Die Varianten der Familiennamen, die es in Budweis gibt und die in der Gesamtzahl mit enthalten sind, die häufigste Namenvariante wird fettgedruckt:

1. *Schwarz/Schwarzová, **Švarc/Švarcová**, Švarz/Švarzová*
2. **Pouzar/Pouzarová**, Pausar/Pausarová
3. *Schuster/Schusterová, Šuster/Šusterová, **Šustr/Šustrová***
4. **Bauer/Bauerová**, Pauer/Pauerová, Paur/Paurová, Pourová/Pourová
5. *Schmid/Schmidová, Schmidt/Schmidtová, Schmied/Schmiedová, **Šmíd/Šmídová**, Šmída/Šmídová*
6. *Meier/Meierová, Maier/Maierová, Mayer/Mayerová, Mayr/Mayrová, **Majer/Majerová***
7. **Volf/Volfová**, Wolf/Wolfová
8. **Brom/Bromová**
9. *Fischer/Fischerová, **Fišer/Fišerová***
10. *Hansal/Hansalová, **Hanzal/Hanzalová**, Hanzl/Hanzlová*
11. **Postl/Postlová**
12. **Schneider/Schneiderová**, Šnejdar/Šnejdarová, Šnajder/Šnajderová, Šnajdr/Šnajdrová
13. **Franěk/Fraňková**, Froněk/Froňková
14. **Wagner/Wagnerová**, Wágner/Wágnerová, Vágner/Vágnerová
15. **Anderle/Anderlová**, Anderl/Andrlová, Andrle/Andrlová
16. *Hansa/Hansová, Hons/Honsová, **Honsa/Honsová**,*
17. *Miler/Milerová, Miller/Millerová, **Müller/Müllerová**, Myler/Mylerová*
18. *Sigmund/Sigmundová, **Zikmund/Zikmundová**, Zykmund/Zykmundová,*
19. **Böhm/Böhmová.**
20. **Neubauer/Neubauerová**

Wie schon im ersten Kapitel erwähnt, die Mehrheit der Familiennamen in Deutschland stammt aus Bezeichnungen der Berufe. Das gleiche Ergebnis ergibt sich auch aus den Listen der 20 häufigsten Familiennamen der Tschechischen Republik und Deutschlands.²⁷ Ich erwartete deshalb eine höhere Anzahl der Berufsamen auch in Budweis. Diese Hypothese wurde bestätigt, weil 7 Familiennamen unter den 20 häufigsten Familiennamen in Budweis Berufsamen sind. Dann folgen 5 Familiennamen aus den Rufnamen, 3 Übernamen und 2 Herkunftsnamen. Unter den 20 häufigsten gibt es keinen Wohnstättennamen. Es ist merkwürdig, dass obwohl die meisten Familiennamen in Budweis Berufsamen sind, gibt es auf den ersten zwei Plätzen Übernamen. Bei den Familiennamen *Brom*, *Volf* und *Neubauer* ist die Herkunft nicht sicher, weil es mehrere Herkunftsmöglichkeiten gibt. Diese Erscheinung heißt „Bedeutungskonkurrenzen“ und solche Familiennamen gehen auf verschiedene Motive zurück. Man kann sich bei diesen nicht mit Sicherheit nur für eine Herkunftsmöglichkeit entscheiden.²⁸

In der Tabelle der Häufigkeit sind bei einigen Familiennamen mehrere Namenvarianten angegeben. Das Subsumieren von mehreren Varianten unter einen Namen hängt zum Teil vom subjektiven Empfinden ab. Es ist nämlich bei manchen Familiennamen schwierig zu unterscheiden, ob sie bereits als selbständige Familiennamen oder lediglich als Namenvarianten gelten sollen. Ich betrachte beispielsweise die Familiennamen *Hanzal* und *Honsa* als zwei selbständige Familiennamen trotz der gemeinsamen Etymologie (beide aus dem Rufnamen *Johannes*). Gemeinhin kann das Kriterium der morphologischen Veränderung als ausschlaggebend gelten, sodass beispielsweise ein angehängtes Suffix einen neuen Namen begründet (*Hanzal* aus *Hans*)²⁹, währenddessen eine unterschiedliche Schreibweise lediglich eher Varianten desselben Namens voneinander unterscheidet (*Schwarz* / *Švarc*).

3.2.1 Vergleich zu den häufigsten Familiennamen in der Tschechischen Republik allgemein und in Deutschland

Die häufigsten Familiennamen sind besonders im Vergleich interessant. Man sieht dann, welche „arealtypisch“ sind und welche überall gleich häufig vorkommen. Ich dachte, dass die häufigsten Familiennamen deutscher Herkunft in Budweis

²⁷ Siehe Tabelle 1 und Tabelle 2 im Anhang.

²⁸ NÜBLING, D., F. FAHLBUSCH und R. HEUSER. *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*, 2015. S. 149.

²⁹ Dass das Suffix *-a* weniger relevant ist, sieht man daran, dass die beiden Varianten *Hons* und *Honsa* in der weiblichen Form *Honsová* nicht zu unterscheiden sind. Deshalb werden sie nicht als selbständige Familiennamen betrachtet.

unterschiedlich zu den Familiennamen der ganzen Tschechischen Republik sein werden, weil Budweis in der Nähe von Deutschland liegt und deshalb andere häufige Familiennamen als der Rest der Republik haben könnte. Meine Hypothese war, dass die Liste der Familiennamen ähnlich zu deutscher Liste der Häufigkeit sein wird. Abgesehen von der räumlichen Nähe muss man aber auch die Geschichte des 20. Jahrhunderts und die Vertreibung der Deutschen in Betracht ziehen. Aus dieser Perspektive sollte die Liste eher der Tschechischen Republik ähnlich sein.

Allgemein lässt sich feststellen, dass alle drei Tabellen³⁰ neun gleiche Familiennamen haben: *Schwarz, Bauer, Schmidt, Meyer, Wolf, Fischer, Schneider, Wagner, Müller*. Diese Familiennamen sind sowohl in Tschechien, Budweis als auch in Deutschland verbreitet. Die Familiennamen in Budweis sind also zum Teil gleich wie die Familiennamen Tschechiens und Deutschlands. Der häufigste Familienname in Budweis *Schwarz* steht auf Platz 8 in der Tschechischen Republik und erst auf Platz 19 in Deutschland, er ist also nicht so häufig wie in Budweis. Bei dem Familiennamen *Müller* ist es genau umgekehrt – er steht auf Platz 1 in Deutschland, auf Platz 2 in der Tschechischen Republik, aber in Budweis hat er den 18. Platz. Und während der Familienname *Meyer* in ganz Tschechien auf Platz 9 steht, hat er in Deutschland den fünften Platz und in Österreich³¹ und Budweis sogar den fünften Platz.

Den Familiennamen *Bauer* auf Platz 4 in Budweis gibt es auch unter den häufigsten Familiennamen Deutschlands. Diesen Familiennamen gibt es in allen Regionen in Tschechien und Deutschland, aber man kann eine höhere Konzentration in einigen Gebieten sehen. Wenn man die Verbreitung in beiden Ländern auf den Bildern 1 und 2 im Anhang vergleicht, sieht man eine ähnliche Tendenz. In Deutschland konzentriert sich dieser Familienname geographisch im südlichen Teil des Landes, in Tschechien ist besonders in den Grenzregionen zu Deutschland beliebt. Dieser Familienname steht auf der Liste der Häufigkeit in Österreich auf Platz 3, ist also ziemlich verbreitet.³² In Budweis sind noch die Namenvarianten *Pauer, Paur* und *Pour* zu finden. Diese Varianten findet man auch in Deutschland, sie sind allerdings nicht so häufig. Es

³⁰ Siehe Tabelle 1 und Tabelle 2 im Anhang.

³¹ Vgl. NÜBLING, D., F. FAHLBUSCH und R. HEUSER. *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*, 2015. S. 147.

³² Vgl. NÜBLING, D., F. FAHLBUSCH und R. HEUSER. *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*, 2015. S. 147.

zeigt sich, dass aus diesen Namenvarianten *Pauer* am häufigsten³³ und die am meisten bohemisierte Namenvariante *Pour* am wenigsten vertreten ist.³⁴

Es gibt in Budweis zwar alle Familiennamen aus den Listen der Tschechischen Republik³⁵ und Deutschlands³⁶ (außer *Schröder* und *Schmitz*), die meisten von ihnen sind aber seltener. Als Beispiel dient der Familienname *Kraus*, der in der Tschechischen Republik auf Platz 11 steht und in Budweis 73 Träger hat. Die Listen der Häufigkeit Tschechiens und Deutschlands haben noch 3 gemeinsame Familiennamen (*Schulz*, *Richter*, *Hoffmann*), die in Budweis seltener sind. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass die Liste von Deutschland und diejenige von Budweis nicht so ähnlich wie erwartet sind, und deshalb wird die Hypothese widerlegt. Aber wie schon erwähnt, man kann Ähnlichkeiten mit der österreichischen Liste der Häufigkeit beobachten.

Jetzt möchte ich mich den Familiennamen widmen, die nur für das Gebiet um Budweis typisch sind. Die Bilder 3 und 4 im Anhang belegen, dass die Familiennamen *Pouzar* und *Brom* in Südböhmen und spezifisch um Budweis sehr oft erscheinen. In den anderen Teilen der Republik kommen sie viel seltener vor. Außer *Brom* und *Pouzar* ist noch für den Sprachraum um Budweis der Familienname *Postl* charakteristisch. Für die ganze südböhmische Region sind noch die Familiennamen *Hanzal* und *Honsa* typisch, die beide aus dem Rufnamen *Johannes* stammen.³⁷ Diese Familiennamen sind in den anderen Teilen der Republik weniger vertreten.

Der zweithäufigste Familienname *Pouzar* hat in Deutschland 5 Träger.³⁸ Dieser Familienname hat zwar einen deutschen Ursprung, aber man findet ihn in Deutschland fast nicht. Der Grund ist, dass *Pouzar* an das tschechische Sprachsystem wesentlich angepasst wurde und fast nichts mit der ursprünglichen Bedeutung gemeinsam hat. Die Variante *Pauser*, aus der *Pouzar* stammt, wird in Deutschland von 362 Menschen getragen.³⁹ Die Variante des Familiennamens mit *s* ist in Deutschland also häufiger, aber

³³ Vgl. Verwandt.de (2008), Online im Internet: URL:<http://www.verwandt.de/karten/absolut/pauer.html> [Abrufdatum: 12.4. 2018].

³⁴ Vgl. Verwandt.de (2008), Online im Internet: URL:<http://www.verwandt.de/karten/absolut/pour.html> [Abrufdatum: 12.4. 2018].

³⁵ Siehe Tabelle 1 im Anhang, bearbeitet nach MATUŠOVÁ (2015), S. 60f.

³⁶ Siehe Tabelle 2 im Anhang, bearbeitet nach NÜBLING, D., F. FAHLBUSCH und R. HEUSER (2015), S. 147.

³⁷ Vgl. KdeJsme (2017), Online im Internet: URL: <http://www.kdejsme.cz/> [Abrufdatum: 18.2. 2018].

³⁸ Vgl. Verwandt.de (2008), Online im Internet: URL:<http://www.verwandt.de/karten/absolut/pouzar.html> [Abrufdatum: 7.2. 2018].

³⁹ Vgl. Verwandt.de (2008), Online im Internet: URL:<http://www.verwandt.de/karten/absolut/pauser.html> [Abrufdatum: 7.2. 2018].

trotzdem ist dieser Familienname in Deutschland äußerst selten. Um den Grund festzustellen, warum es so ist, müsste man historische Recherchen in Archiven und Matriken durchführen, ob es diesen Familiennamen in Deutschland vielleicht nie so häufig gab. Das ist aber nicht mehr der Gegenstand meiner Erforschung.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass es in Budweis mehr Einwohner mit einem Familiennamen deutscher Herkunft gibt, als es in der Tschechischen Republik üblich ist. Es wurde bestätigt, dass die Familiennamen deutscher Herkunft in Budweis meistens aus den Bezeichnungen von Berufen stammen. Durch den Vergleich der häufigsten deutschen Familiennamen in der Tschechischen Republik allgemein und in Deutschland lässt sich auch feststellen, dass alle drei Listen einige Familiennamen gemeinsam haben. Es gibt auch arealtypische Familiennamen in Budweis, man kann hier aber keine klare Tendenz bei der Feststellung der Herkunft solcher arealtypischen Familiennamen beobachten. Für das Gebiet um Budweis sind die Familiennamen aus den Rufnamen *Johannes* oder *Olbram* und aus den Übernamen, wie z.B. *Pouzar*, typisch.

4 Linguistische Merkmale ausgewählter Familiennamen

Das folgende Kapitel wird sich mit dem morphologischen Bau der Familiennamen und auch mit den Integrationsprozessen in das Tschechische auseinandersetzen.

Die Familiennamen behalten bis heute noch einige Merkmale aus den älteren Zeiten, als sie gebildet und aufgeschrieben wurden, und deshalb sind sie auch aus der Sicht der kulturellen und historischen Tradition interessant zu analysieren. „In den Familiennamen ist eine Fülle von Kurz-, Kose- und Verkleinerungsformen mittelalterlicher Rufnamen mit all ihren mundartlichen Abwandlungen aus dem alltäglichen damaligen Sprachgebrauch konserviert worden.“⁴⁰ Die Aufbewahrung der alten Tradition betrifft nicht nur die Rufnamen, sondern auch die Berufsnamen, weil die Familiennamen auch aus Berufen entstanden sind, die heute nicht mehr existieren.

Die Familiennamen werden oft nicht nur aus einem Stamm gebildet, sondern man sieht, dass sie durch Wortbildungsprozesse umgeformt sind. Die Wortbildungsprozesse, die man bei den Familiennamen analysieren kann, sind Derivation und Komposition.

4.1 Derivation

Bei der Derivation werden zu dem Stamm Präfixe und Suffixe hinzugefügt und dadurch entstehen neue Wörter. Bei den Familiennamen bekommen die Ursprungsstämme sehr oft ein Suffix. Es gibt einige Ursprungsstämme oder Ausgangsformen, aus denen mehrere weitere Familiennamen abgeleitet wurden. Durch die Veränderungen in den Lauten und die Zugabe der Suffixe wurden neue Familiennamen gebildet. Die häufigsten Ausgangsformen der Familiennamen gehören in Budweis zu der Kategorie der Rufnamen.

In Budweis werden die Familiennamen sehr oft aus dem ursprünglichen Rufnamen *Johannes* gebildet. Die Familiennamen gehen auf verkürzte Varianten zurück. Durch Ableitung mithilfe der tschechischen oder deutschen Suffixe werden aus diesem Rufnamen 39 männliche Formen der Familiennamen gebildet. Außerdem werden noch 16 Komposita mit dem Stamm *Hons/Honz/Hans* geformt. Man kann im Vergleich zu Deutschland eine gleiche Tendenz sehen. In Deutschland sind nämlich aus *Johannes* sogar über 300 Familiennamen entstanden.⁴¹

⁴⁰ KUNZE, Konrad. DTV-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet, 1998. S. 75.

⁴¹ Vgl. KUNZE, Konrad. DTV-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet, 1998. S. 75.

Stephan (9 Ableitungen) und *Andreas* (5 Ableitungen) sind die weiteren Ausgangsformen, aus denen Familiennamen in Budweis entstanden sind.

4.1.1 Suffixe

Die Suffixe spielen eine wichtige Rolle in der Bildung der Familiennamen. Mithilfe von ihnen sind aus einem Stamm eine Menge Familiennamen entstanden. Das häufigste Suffix bei den Familiennamen ist *-er*, und zwar erscheint es hauptsächlich bei den Berufsnamen. Bei manchen Berufsnamen gibt es aber neben dieser neueren Form auf *-er* auch die alten Formen⁴²: *Beck* (10) – *Becker* (3). In Budweis ist die ältere Form sogar häufiger als die Form mit *-er*. Das Suffix *-er* hat sich in dem tschechischen Sprachraum entweder unverändert gehalten oder wurde in eine andere Form umgeformt. Häufig kam es zu der Reduktion von *-e-*: *er* > *r* (*Floder* – *Flodr*). Manchmal passierte eine komplette Veränderung von dem Vokal: *er* > *ar* (*Fišer* > *Fišar*). Das Suffix *-auer* wurde in einigen Fällen zu *-aur* oder *-our*, und deshalb existieren heute unterschiedliche Namensvarianten, die den gleichen Ursprung haben, wie z.B. *Kotnauer*, *Kotnour* oder *Bauer*, *Paur*, *Pour*.

Die deutschen Familiennamen bekamen häufig in dem tschechischen Sprachraum ein tschechisches Suffix. Das tschechische Suffix *-a* wurde häufig zu dem deutschen Familiennamen hinzugefügt: z.B. *Candra*, *Korbela*, *Šmída*. Weitere tschechische Suffixe sind z.B.: *-ák* (*Fišák*, *Honzák*), *-áč* (*Štekláč*), *-(s)ký* (*Hajský*, *Foltynovský*, *Pajerský*), *-yš* (*Hanyš*, *Rajnyš*), *-eš* (*Týleš*), *-ouš* (*Kerouš*).

Die Familiennamen, die durch ein Verkleinerungssuffix abgeleitet werden, bilden eine besondere Gruppe. Die Diminutiven sollten ursprünglich den Sohn von dem Vater unterscheiden, z.B. *Hein und das junge Heinle*.⁴³ In der Liste der deutschen Familiennamen, die ich zusammengestellt habe, gibt es viele Diminutive. Die Diminutivsuffixe sind unterschiedlich – sowohl tschechischer als auch deutscher Herkunft.

Aus dem westfälischen Sprachraum kam das Diminutivsuffix *-ing*, das ursprünglich eine Verkleinerungsform des Rufnamens darstellte, die aber auch in den anderen Kategorien produktiv war.⁴⁴ In Budweis gibt es nur 2 Familiennamen mit diesem Suffix: *Brünning* und *Rödling*. Die deutschen Diminutivsuffixe *-l* und *-le* kommen viel

⁴² Vgl. KUNZE, Konrad. DTV-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet, 1998. S. 109.

⁴³ Vgl. ebd. 73.

⁴⁴ NÜBLING, D., F. FAHLBUSCH und R. HEUSER. Namen. Eine Einführung in die Onomastik, 2015. S. 159.

häufiger in Budweis vor. Diese Suffixe kommen aus dem oberdeutschen Dialekt und schließen sich an alle Kategorien der Familiennamen an: Rufnamen (*Anderl, Anderle, Endrle, Jakl, Nikerle, Štefl, Petrle*), Berufsnamen (*Mackerle, Hammerl*), Herkunftsnamen (*Baierl, Böhmerl*), Wohnstättennamen (*Niederle*) und Übernamen (*Kobrle, Pfefrle*).

Sehr oft kommt vor, dass diejenigen Familiennamen, die schon ein deutsches Diminutivsuffix *-l* hatten, noch ein tschechisches bekamen: das Suffix *-ík* (*Andrlík, Faflík, Hondlík, Makrlík, Kaizrlík*) oder *-iček* (*Hanzlíček*).

Der Familienname konnte aber auch nur ein tschechisches Diminutivsuffix bekommen: *-ík* (*Grufík, Hončík, Honzik, Johaník, Karfík, Kodrik, Kracík, Luxík, Paulík, Peschík, Pončík, Štefaník, Šulčík, Švorčík*), *-iček* (*Kohlíček, Mandelíček*), *-ek* (*Faltýnek, Formánek, Fejřárek, Honzek, Houfek, Johánek, Kartousek, Karvánek, Knápek, Knotek, Koltýnek, Marcinek, Niček, Šmídek, Štefek, Vachoušek*), oder seltenere Suffixe: *-ka* (*Cajška, Šafka, Šperka, Štefka*), *-átko* (*Honzátko*), oder *-ička* (*Štefanička*).

An dem Beispiel der vielen Familiennamen, die von dem Rufnamen *Johannes* abgeleitet sind, sieht man eine Vielfalt der Ableitungen. Der Stamm „*Hanz/Hons/Honz*“ bekommt ein deutsches (*Hanzl, Hanzel Honzl*), tschechisches Suffix (*Honsa, Honzek, Honzák, Honzátko*) oder manchmal beide Suffixe (*Hanzelka, Hanzlík, Hanzlíček*). Durch solche morphologische Analyse sieht man, dass man zu den Familiennamen sehr oft Suffixe hinzugefügt hat. Sie dienten entweder zu der Bildung der Verkleinerungsform oder zu der Anpassung an das Tschechische.

4.1.2 Die weiblichen Formen der Familiennamen

In der Tschechischen Republik ist es üblich, die weiblichen Familiennamen von den männlichen zu unterscheiden. Man fügt die Endung *-ová* zu der männlichen Form des Familiennamens hinzu, z.B. *Pouzar – Pouzarová*. Auch bei den weiblichen Formen gibt es manche linguistischen Erscheinungen, die man in Betracht ziehen muss.

Wenn die männliche Form der deutschen Familiennamen die Endung *-a* in dem tschechischen Sprachsystem bekommen hat, dann fällt diese Endung bei der weiblichen Form immer weg. Das sind z.B. *Altera – Alterová, Folda – Foldová, Gregora – Gregorová, Kanta – Kantová, Kolba – Kolbová, Luxa – Luxová, Mora – Morová, Pitra – Pitrová, Raška – Rašková, Saska – Sasková, Sebera – Seberová, Šafka – Šafková, Štefka- Štefková* usw.

Einige Familiennamen enden in der männlichen Form in dem Vokal *-e*. Hier kommt die Frage, ob man diesen Vokal bei der weiblichen Form behält oder nicht. Bei

manchen weiblichen Formen fällt die Endung *-e* weg und bei manchen nicht. Die Tabelle 3 im Anhang zeigt alle Familiennamen aus meinem Korpus, die in *-e* enden.

9 weibliche Formen aus 33 Familiennamen behalten *-e*. Daraus sind nur bei 2 Familiennamen (*Maule* und *Paule*) beide Formen zu beobachten. Dabei gibt es aber bei dem Familiennamen *Paule* noch den Familiennamen Paul. Das bedeutet, dass die weibliche Form *Paulová* nicht zu dem Familiennamen *Paule* gehören muss. Bei den restlichen 23 Familiennamen kommt es zu dem Weglassen von *-e*. Es ist also üblicher die Endung *-e* wegzulassen. Matúšová (2015) gibt an, dass die weibliche Form von der Tradition der Familie abhängt. Manchmal kommt es zum Weglassen aus dem Grund der Aussprache.⁴⁵

Auch bei den Familiennamen, die nicht in *-e* enden, sondern die Endung *-ec*, *-ek*, *-el* oder *-er* haben, werden die weiblichen Formen unterschiedlich gebildet. Man kann aber in meinem Korpus der Familiennamen keine einzige Tendenz sehen.

Die Familiennamen mit der Endung *-er* behalten manchmal den Vokal *-e-*, z.B. *Bittner – Bittnerová*, *Kasper – Kasperová*, manchmal existieren beide Formen: *Pitter – Pittrová – Pitterová*. *Geber – Gebrová – Geberová*.

Die Familiennamen, die in *-el* enden, behalten meistens *-e-*: *Friebel – Friebelová*, *Frömel – Frömelová*, *Hampel – Hampelová*, *Hemmel – Hemmelová*, *Kittel – Kittelová*, *Mertel – Mertelová*, *Siegel – Siegelová*, *Weigel – Weigelová*, *Weinzettel – Weinzettelová*. Manchmal haben sie beide Formen: *Kohel – Kohlová – Kohelová*. *Vencel – Vencelová – Venclová*.

Die Familiennamen mit der Endung *-ek* sind häufige Diminutiven. Die meisten lassen *-e-* weg: *Wofek – Wofková*. Bei dem Familiennamen *Honzek – Honzková – Honzeková* gibt es beide Formen. Der Grund, warum *-e-* wegfällt ist wahrscheinlich, dass die Endung *-ek* tschechisch ist. Und deshalb gibt es hier die Tendenz, die Aussprache an das Tschechische anzupassen. Es ist zum Beispiel nicht richtig tschechisch „*Šmideková*“ zu sagen, das evoziert nämlich die männliche Form „*Šmideka*.“ Das wäre dann aber ein ganz anderer Familienname.

Die Endung *-ec* ist vereinzelt und *-e-* fällt weg: *Granec – Grancová* oder bleibt: *Krabec – Krabecová*.

⁴⁵ Vgl. MATÚŠOVÁ, Jana. Německá vlastní jména v češtině, 2015. S. 69.

4.2 Komposition

Die Komposita unter den Familiennamen treten relativ häufig auf. Doch die Grundwörter für die Kompositabildung wiederholen sich. Die Grundwörter, mit denen die meisten Komposita gebildet werden, sind *Mann/Man*, *Bauer*, *Müller*, *Majer* und *Stein*.

Es gibt 127 männliche Formen von Kompositen mit dem Grundwort *-mann* oder *-man*, davon sind 54 Familiennamen mit *-mann* und 73 mit *-man*. Diese Komposita sind in meinem Korpus am häufigsten. Etwa 3% der Menschen in Deutschland tragen einen Familiennamen auf *-mann*. Der Grund dafür ist, dass die Komponente *-mann* in allen Namengruppen zu finden ist. Sie war ein Bestandteil der germanischen Rufnamen und wurde zur Bezeichnung der Berufe benutzt. Auch Träger einiger Eigenschaften nannte man so. Bei den Herkunfts- und Wohnstättennamen wurde diese Endung auch häufig benutzt.⁴⁶ Ich habe festgestellt, dass in Budweis mithilfe der Variante *-mann* ein weniger bohemisiertes Kompositum gebildet wird. Auf der einen Seite gibt es *Grohmann*, *Hübschmann*, *Pöchmann*, *Schuhmann*, *Wildmann*, *Wohlman*, *Wolemann* und auf der anderen Seite gibt es *Graman/Grman*, *Hybšman*, *Pechman*, *Šuman*, *Vildman*, *Volman*. Zusammenfassend, das Grundwort *-mann* nimmt lieber ein ursprüngliches und nicht verändertes Wort an, während das Grundwort *-man* ein mehr bohemisiertes Wort annimmt. Bei vielen Kompositen mit *-mann/man* gibt es aber beide Varianten: *Berg-*, *Edel-*, *Eis-*, *Fleisch-*, *Her-*, *Hof-*, *Jung-*, *Kauf-*, *Kindl-*, *Naj-*, *Neumann/man*.

Sehr häufig sind dann auch die Komposita mit dem Grundwort *Bauer* (54 Familiennamen) und mit allen Varianten von *Meier* (24 Familiennamen). Die Komposita mit dem Stamm *Müller* sind auch ziemlich häufig: *Berg-*, *Bruck-*, *Grab-*, *Hinter-*, *Kumpf-*, *Land-*, *Nach-*, *Ros-*, *Ross-*, *Wall-*, *Zaumüller*. Eine interessante Anmerkung ist, dass die tschechischen Varianten in meinem Korpus fast keine Komposita bilden. Es gibt nur ein einziges Kompositum *Rossmiller*.

Manche Komposita werden mit dem Grundwort *Stein* gebildet. Dieses Grundwort blieb aber in den Zusammensetzungen überwiegend in seiner ursprünglichen deutschen Variante. Während 20 Komposita mit dem Grundwort *Stein* gebildet werden, gibt es nur 7, denen eine der bohemisierten Varianten (*Stain*, *Štain*, *Štein*) zugrunde liegt. Die Varianten *Štajn* und *Štejn* kommen in den Komposita überhaupt nicht vor.

⁴⁶ Vgl. KUNZE, Konrad. DTV-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet, 1998. S. 69.

Die Komposita *Kaiseršat* und *Kaiseršot* sind auch interessante Familiennamen. Diese Formen stellen tschechische Varianten von *Kaiserschatt* dar. Ihre morphologische Struktur ist Kaiser + Schatt, wahrscheinlich aus dem mittelhochdeutschen Wort „schate“. Dieser Familienname bedeutet, dass jemand genauso aussieht wie der Kaiser - wie sein Schatten in dem Spiegel. *Kaiseršot* ist eine Variante mit dem verdumpften Vokal *a*.

Die Komposita müssen nicht unbedingt nur mit einem Nomen als Grundwort gebildet werden. In meinem Korpus gibt es zwei Familiennamen, die aus einem Adverb und einer Präposition gebildet werden: *Frühauf* und *Hintnaus*. *Frühauf* bezeichnet einen Frühaufsteher. Es handelt sich um einen elliptischen Satznamen und kann als „Er steht früh auf“ oder „Steh früh auf“ erklärt werden.⁴⁷ Der Familienname *Hintnaus* hat nicht so eine klare Bedeutung, es bedeutet aber wahrscheinlich „von hinten hinaus.“

4.2.1 Satznamen

Die Satznamen sind eine vielfältige Gruppe von Familiennamen. Sie sind meistens „Zusammenrückungen“ von einem Verb und einem Adverb, einer Präposition oder einem anderen Element. „Zusammenrückung liegt dann vor, wenn sich eine syntaktische Gruppe unter Beibehaltung der Wortformen und der Wortfolge so zusammenschließt, dass daraus ein neues Wort entsteht.“⁴⁸

Ich fand 2 Satznamen in dem Korpus der Familiennamen – *Kisvetr* und *Streichsbier*. *Kisvetr* geht auf die ursprüngliche Form *Kiesewetter* zurück, die sich als „kiese (= prüfe) Wetter“ erklären lässt. *Streichsbier* könnte zu dem Typ Verb + Artikel + Substantiv im Akkusativ gehören, und zwar könnte er ursprünglich „streich das Bier“ bedeuten. Ich fand keine direkte Erklärung dieses Familiennamens, aber nach den ähnlichen Beispielen von Gottschald⁴⁹ erkläre ich diesen Familiennamen auf diese Weise als eine Herkunftsmöglichkeit dieses Familiennamens. Beide Familiennamen gehören also in die Kategorie der Übernamen.

4.3 Integration in das tschechische phonetische Sprachsystem

Die deutschen Familiennamen in dem tschechischen Sprachsystem sind nicht nur kulturell, sondern auch sprachwissenschaftlich ein interessantes Gebiet für die

⁴⁷ Vgl. GOTTSCHALD, Max. Deutsche Namenkunde, Mit einer Einführung in die Familiennamenkunde von Rudolf Schützeichel. 6. Auflage. Berlin, New York: Walter de Gruyeter, 2006. S. 59.

⁴⁸ GOTTSCHALD, Max. Deutsche Namenkunde, 2006. S. 57.

⁴⁹ Gottschald (2006) führt z.B. den Satznamen *Drückenpfennig* (Drück den Pfennig), *Suchsland* (Such das Land) ein. S. 57.

Erforschung. Die deutschen Familiennamen bei den Tschechen sind dadurch besonders, dass es sich um zwei Kulturen in einem Forschungsgebiet handelt. Es geht also auch um eine „Grenzüberschreitung“ in diesem Gebiet. Es kam bei diesen Familiennamen zu zahlreichen Veränderungen in der Rechtschreibung. Manche Formen der ursprünglichen Familiennamen entwickelten sich nur in dem tschechischen Sprachraum.

Bei den Familiennamen deutscher Herkunft gibt es eine Vielfalt an Varianten. Ein Grund dieser Vielfalt ist, dass es keine festen Regeln für die Schreibung von Familiennamen bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts gab.⁵⁰ Die Leute konnten also den Familiennamen während ihres Lebens öfter variieren. Es war auch nicht selten, dass die Familiennamen in tschechischen Texten eine tschechische und in deutschen Texten eine deutsche Form hatten. Während der nationalen Wiedergeburt wurde es als ein Ausdruck des Patriotismus empfunden, wenn man seinen Familiennamen deutscher Herkunft auf tschechische Weise schrieb.⁵¹

Ich versuche die Veränderungen der deutschen Familiennamen in Budweis zu sammeln und zu ordnen. Die Veränderungen betreffen Vokale, Diphthonge und Konsonanten. Die meisten Veränderungen lassen sich durch eine phonetische Integrierung in das Tschechische erklären. Allerdings gibt es zwei unterschiedliche Formen der Veränderungen. Entweder werden die deutschen Grapheme durch andere Grapheme ersetzt, aber die Aussprache bleibt gleich, oder die Veränderung betrifft sowohl die graphische Form als auch die Aussprache des Familiennamens.

4.3.1 Unterschiedliche Grapheme mit gleicher Aussprache

Diese Veränderungen kommen bei den Familiennamen vor, bei denen die gleich lautende Phoneme durch andere Grapheme repräsentiert werden. Die Aussprache bleibt also unverändert.

Zu dieser Gruppe der Veränderungen gehören sowohl Vokale und Diphthonge als auch Konsonanten: ei > ai (*Meier* > *Maier*), ei > aj (*Beier* > *Bajer*), ai > aj (*Gaisler* > *Gajzler*), ie > í/ý (*Fried* > *Fríd/Frýd*), ä > e (*Holzäpfel* > *Holcepl*), ck > k (*Hackl* > *Hakl*), d > t (*Grund* > *Grunt*), g > k (*Lichtenberg* > *Lichtenberk*), h > / (*Grohman* > *Groman*), pf > f (*Pfaffl* > *Fafl*), s > z (*Sigmund* > *Zikmund*), sch > š (*Fleischmann* > *Flejšman*), s > š (*Streit* > *Štrajt*), v > f (*Vogl* > *Fogl*), w > v (*Winter* > *Vinter*), z > c

⁵⁰ Vgl. KUNZE, Konrad. DTV-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet, 1998. S. 173.

⁵¹ Vgl. BENEŠ, Josef. Německá příjmení u Čechů, 1998. S. 142.

(*Zeis* > *Cais*). Manchmal werden die Vokale nur verlängert: a > á (*Klar* > *Klár*), e > é (*Bebr* > *Bébr*) i > í (*Schmidt* > *Šmid*). Neben den Veränderungen in den Lauten gibt es auch die Reduzierung des Doppelkonsonantes zu nur einem Konsonant: ff > f (*Kochlöffel* > *Kochlöfl*), gg > g (*Egger* > *Eger*), ll > l (*Grill* > *Gril*), mm > m (*Emmer* > *Emr*), nn > n (*Brunner* > *Bruner*), pp > p (*Knopp* > *Knop*), tt > t (*Kettner* > *Ketner*).

4.3.2 Unterschiedliche Grapheme mit unterschiedlicher Aussprache

Bei diesen Veränderungen geht es darum, dass die Aussprache bei dem Familiennamen in dem Tschechischen anders war und deshalb hat sich auch die Rechtschreibung verändert. Zu dieser Gruppe gehören z.B. diese Veränderungen: ü > i (*Kümmel* > *Kimmel*), ö > e (*Fröhlich* > *Frelich*), eu > aj (*Neumann* > *Najmann*). pf > p (*Knopf* > *Knop*), ei > ej (*Klein* > *Klejn*), b > p (*Bauer* > *Pauer*), w > b (*Weber* > *Bebr*), z > ž (*Hanzl* > *Hanzl*), ö > i (*Böhm* > *Bim*).

Zu dieser kompletten Veränderung gehört auch die Verdumpfung a > o. Der Vokal *a* wurde nämlich „dumpf“ ausgesprochen und deshalb als *o* niedergeschrieben.⁵² Die Verdumpfung beeinflusste die Familiennamen wie z.B.: *Graf* > *Gróf* und *Hans* > *Hons*. Diese „dumpfe“ Aussprache in dem tschechischen Sprachraum geht auf die oberdeutsche Mundart in Bayern zurück.⁵³ Ein anderer Fall der Verdumpfung kann man bei dem zweithäufigsten Familiennamen in Budweis *Pouzar* sehen. Er entstand wahrscheinlich aus dem mittelhochdeutschen Verb „phûsen“, was in der heutigen Sprache „hörbar atmen“ bedeutet. Die heutige Form mit dem Diphthong entstand durch die neuhochdeutsche Diphthongierung zwischen dem Mittelalter und der Neuzeit. Es betraf nämlich die Vokalveränderung aus *û* zu dem Diphthong *au*⁵⁴ und er wurde dann weiter in die heutige Form in dem tschechischen Raum in den Diphthong *ou* entwickelt. Deshalb existieren heute neben *Pouzar* auch die mehr deutschen Varianten *Pauser*, *Pausar* oder *Pauzar*.⁵⁵

Eine nächste komplette Veränderung in dem Konsonant ist die Veränderung von *chs* zum *x*. Sie stammt aus dem bairischen Dialekt⁵⁶ und kommt bei den folgenden

⁵² MATÚŠOVÁ, Jana. Německá vlastní jména v češtině, 2015. S. 68.

⁵³ KUNZE, Konrad. DTV-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet, 1998. S. 23.

⁵⁴ Vgl. KUNZE, Konrad. DTV-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet, 1998. S. 167.

⁵⁵ Vgl. BENEŠ, Josef. Německá příjmení u Čechů, 1998. S. 353.

⁵⁶ Vgl. KUNZE, Konrad. DTV-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet, 1998. S. 157.

Familiennamen in Budweis vor: *Aixner, Axman, Draxler, Drexler, Exl, Exnar, Fix, Fux, Fuxa, Leixner, Lux, Luxik, Meixner, Prexler, Schussnix, Texl, Texler*. Bei dem Familiennamen *Schussnix* ist eine umgangssprachliche Variante von „nichts“ zu finden.

Ich möchte jetzt kurz auf die sogenannte „Rechtschreibung der Barockzeit“⁵⁷ eingehen. Die Familiennamen, in denen *ey* und *mp* anstatt von *ei* und *mm*, sind kein Fall der Bohemisierung. Solche Erscheinungen sind durch die spezifische Rechtschreibung des 18. und 19. Jahrhunderts zu erklären. In dieser Zeit wurden die Familiennamen aufgeschrieben und deshalb wird diese Art der Rechtschreibung in einigen Familiennamen beibehalten, in Budweis z.B. in den Familiennamen *Eybl, Frey, Meyer* oder *Krump*. Die künstliche Verdoppelung von Konsonanten, hauptsächlich von *f*, z.B. *Hoffmann*, ist auch eine Folge dieser Erscheinung.

Es gibt eine Menge Veränderungen bei den Familiennamen. Zusammenfassend kann man sagen, dass einige Anpassungen an das Tschechische schon so weit von der Ursprungsform sind, dass die deutsche Herkunft nicht mehr zu erkennen ist. Das passierte z.B. bei den Familiennamen *Šnévajs* (< Schneeweiß) und *Kisvetr* (< Kiesewetter).

4.3.3 Zweifelsfälle bei der Aussprache

Die Aussprache der deutschen Familiennamen war und ist auch heute wegen der Vielfalt an Formen manchmal kompliziert. Bei vielen deutschen Familiennamen entsteht das Problem mit der Aussprache trotz der Integration in das tschechische Sprachsystem. Die Familiennamen wurden von den tschechischen Schreibern meistens nach dem Gehör niedergeschrieben. Die Laute wurden also der tschechischen Aussprache angepasst.⁵⁸ Die Schreiber schrieben einfach solche Laute auf, die sie gehört haben. Die Familiennamen existieren sehr oft sowohl in der ursprünglichen deutschen Form als auch in der umgebildeten Form. Diese Uneinigkeit verursacht in dem Alltagsleben Probleme und Verwirrung.

Das Problem mit der Aussprache betrifft vor allem die Familiennamen, die den Konsonant *v*, *z* oder *s* beinhalten. Bei diesen Familiennamen existieren meistens beide Varianten, man findet deshalb in dem Korpus der Familiennamen in Budweis sowohl *Vogl* (9), *Wolf* (23), *Zaiml* (7) und *Ziegelbauer* (9) als auch *Fogl* (1), *Volf* (69), *Seiml* (15) und *Ciglbauer* (24). Das Problem ist, dass die Aussprache von *v*, *z* und *s* unterschiedlich

⁵⁷ BENEŠ, Josef. Německá příjmení u Čechů, 1998. S. 140. (Eigene Übersetzung: „Pravopis doby barokní.“)

⁵⁸ MATUŠOVÁ, Jana. Německá vlastní jména v češtině, 2015. S. 67.

in Tschechien und Deutschland ist. Die Aussprache des Konsonantes *v* unterscheidet sich sogar innerhalb Deutschlands. „Im Süden neigt man bei Ruf- und Familiennamen wie *Veronika, Viktor, Vinzenz* zur Aussprache mit F-.“⁵⁹ Ein ähnliches Problem entsteht bei den konsonantischen Gruppen *sp, st: Sperger, Steffal* kann entweder [spergr, stefal] oder [ʃpergr, ʃtefal] ausgesprochen werden. Bei allen diesen Grenzfällen ist es deshalb schwierig zu entscheiden, welche Ausspracheregeln man folgen soll. Es gibt aber wahrscheinlich keine einzige Lösung bei der Aussprache dieser problematischen Fälle, sie hängt von den Gewohnheiten innerhalb der Familie ab.

4.3.4 Vergleich der bohemisierten und der deutschen Familiennamen

Die Familiennamen deutscher Herkunft gingen durch viele Integrationsprozesse und man beobachtet an ihnen zahlreiche Lautveränderungen, unterschiedliche Wortbildungsprozesse wie Ableitungen durch Suffigierung sowie auch Zusammenrückungen der Wörter untereinander. In einigen Familiennamen sind sogar gleichzeitig sowohl eine deutsche als auch eine typische tschechische Erscheinung vertreten. Das heißt, die tschechische und deutsche Rechtschreibung wird miteinander vermischt. Ein Familienname beinhaltet manchmal Suffixe aus beiden Sprachen, z.B. *Hanzlíček*, oder beinhaltet selten auch die Umlaute und tschechische Laute nebeneinander, z.B.: *Hölcl* oder *Vöfl*. Diese Familiennamen sind nur teilweise bohemisiert, weil es in ihnen einen Umlaut *ö* neben den schon bohemisierten Lauten *c* und *z* gibt. Diese Erscheinung weist auf die Verschränkung der beiden Sprachsysteme hin.

Wie schon erwähnt, existieren die ursprünglichen und bohemisierten Varianten nebeneinander. Manchmal wird der Familienname mehr in der bohemisierten, manchmal mehr in der ursprünglichen Variante verbreitet. Ich arbeite in diesem Unterkapitel mit den 10 häufigsten Familiennamen aus meinem Korpus, die in beiden Formen zu finden sind. Ich wollte feststellen, welche der Varianten überwiegt. Meine Hypothese war, dass die Formen mit den Veränderungen und Anpassungen an das Tschechische in dem tschechischen Sprachraum überwiegen sollten.

Ich stellte fest, dass ca. 61% Familiennamen bohemisiert und ca. 39 % Familiennamen ohne Veränderungen in ihrer ursprünglichen Form sind. Nur bei den

⁵⁹ KUNZE, Konrad. DTV-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet, 1998. S. 159.

Familiennamen *Bauer*, *Schneider* und *Müller* überwiegt die deutsche Form. Bei allen anderen sind die bohemisierten Formen häufiger. Daraus ergibt sich, dass sie fast zwei Drittel der Familiennamen eher in der tschechischen Variante bis heute existieren. Die Hypothese wird dadurch bestätigt. Es gibt allerdings immer noch viele Familiennamen, die keinen Prozess der Integrierung durchliefen.

Zusammenfassung

Diese Bachelorarbeit befasst sich mit den Familiennamen deutscher Herkunft in Budweis. Das Ziel der Arbeit ist, eine Analyse der deutschen Familiennamen in Budweis anhand eines eigens zusammengestellten Korpus durchzuführen. Diese Arbeit soll auch als Quelle für die Informationen über die Frequenz der deutschen Familiennamen in Budweis dienen. Nicht zuletzt bietet sie einen Vergleich der häufigsten Familiennamen zu der ganzen Tschechischen Republik und zu Deutschland.

In dem ersten, theoretischen Teil werden die notwendigen theoretischen Grundlagen und die wichtigsten Begriffe der Onomastik erklärt. Dieser Teil befasst sich auch mit dem historischen Kontext, der für die Erklärung des häufigen Vorkommens deutscher Familiennamen in Budweis herangezogen werden muss. Es zeigt sich dabei im Vergleich zu den Beziehungen in den anderen Teilen der Tschechischen Republik, dass die Deutschen neben den Tschechen in Budweis ziemlich unkompliziert über viele Jahrhunderte lebten. Auf der anderen Seite gab es hier aber auch Konflikte, die mit der Vertreibung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg verbunden waren.

In dem praktischen Teil geht es um die eigene Untersuchung und um die empirische Arbeit mit den spezifischen Familiennamen. Es kann anhand des zusammengestellten Korpus gezeigt werden, dass in Budweis verglichen mit dem Gesamtdurchschnitt in der Tschechischen Republik eine höhere Anzahl der Träger deutscher Familiennamen vorhanden ist. Man kann also davon ausgehen, dass das jahrhundertelange Zusammenleben der Tschechen und Deutschen in Budweis Spuren im heutigen Bestand der Familiennamen hinterlassen hat. Die häufigsten Familiennamen werden mit den häufigsten Familiennamen der Tschechischen Republik und des Deutschlands verglichen. Es konnten auch mehrere arealtypische Familiennamen ermittelt werden, wie z.B. *Brom*, *Pouzar* und *Postl*, deren Etymologie sowie die durch die Bohemisierung bedingten phonologischen und morphologischen Veränderungen untersucht werden.

Die gesammelten Daten aus dem Korpus der Familiennamen in Budweis sollen auch der linguistischen Analyse der Familiennamen dienen. Deshalb befasst sich das letzte Kapitel mit den Suffixen der Familiennamen, mit Komposita unter den Familiennamen und nicht zuletzt auch mit den phonetischen Veränderungen, die bei den deutschen Familiennamen in der Tschechischen Republik vorkommen. Einige der Familiennamen werden im tschechischen Sprachsystem sehr verändert, manchmal kam

es zu einer wesentlichen Modifizierung des ursprünglichen Familiennamens. Trotzdem bleiben aber auch heute viele Familiennamen unverändert und meistens existieren beide Namenvarianten nebeneinander.

Die Begegnung der tschechischen und deutschen Kultur ist auf jeden Fall im heutigen Familiennamenbestand sehr deutlich erkennbar. Die Untersuchungsergebnisse beweisen, dass es zu einer Verschränkung von zwei kulturellen und sprachlichen Räumen in Budweis kam. Die Familiennamen könnten auch aus der Sicht der Kulturwissenschaft ausführlich untersucht werden. Denkbar wären dabei Fragestellungen wie die Rolle der Familiennamen im kollektiven Gedächtnis oder der Konnex zwischen dem Namen und der Identität. Da die vorliegende Arbeit aber vorwiegend eine linguistische ist und die Namen unter dem Aspekt ihrer Zugehörigkeit zum sprachlichen System betrachtet, bleibt für solche Überlegungen wenig Raum.

Quellenverzeichnis

Literaturverzeichnis

BENEŠ, Josef. Německá příjmení u Čechů. 1. vydání. Ústí nad Labem: Univerzita J. E. Purkyně v Ústí nad Labem, 1998. ISBN 80-7044-212-3.

CHVOJKA, Jiří. Město pod Černou věží. 2. rozšířené vydání. České Budějovice: Karmášek, 2015. ISBN 978-80-87101-41-4.

Encyklopedie Českých Budějovic. 2. vydání. České Budějovice: Nebe, 2006. ISBN 80-239-6706-1.

GOTTSCHALD, Max. Deutsche Namenkunde, Mit einer Einführung in die Familiennamenkunde von Rudolf Schützeichel. 6. Auflage. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 2006. ISBN 978-3-11-01-8031-2.

KNAPPOVÁ, Miloslava. K evidenci příjmení v Česku v r. 2007. In: Teoretické a komunikační aspekty proprií. Prof. Rudolfovi Šrámkovi k životnímu jubileu. Brno, 2009. S. 137.

KOHLHEIM, Rosa und Volker KOHLHEIM. Duden-Lexikon der Familiennamen. beruf und Bedeutung von 20.000 Nachnamen. 2. Auflage. Mannheim: Bibliographisches Institut, 2008. ISBN-978-3411731114.

KUNZE, Konrad. DTV-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1998. ISBN 3-423-03234-0.

MATÚŠOVÁ, Jana. Německá vlastní jména v češtině. 1. vydání. Praha: Lidové Noviny, 2015. ISBN 978-80-7422-369-3.

NÜBLING, D., F. FAHLBUSCH und R. HEUSER. Namen. Eine Einführung in die Onomastik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 2015. ISBN 978-3-8233-6947-9.

PECHA, M., S. ŠMÍD und V. VONDRA. Protifašistický odboj 1938 - 1945 na Českobudějovicku. České Budějovice: Jihočeské tiskárny, n. p., 1986.

Internetquellen

Český statistický úřad (2017), Online im Internet: URL: <https://www.czso.cz/>.

KdeJsme (2017), Online im Internet: URL: <http://www.kdejsme.cz/>.

Ministerstvo vnitra České republiky (2017). Online im Internet: URL: <http://www.mvcr.cz/clanek/cetnost-jmen-a-prijmeni-722752.aspx>.

Od tradice k budoucnosti/Aus der Tradition in die Zukunft (2018). Online im Internet: URL: <http://www.od-tradice-k-budoucnosti.eu/obsah>.

Verwandt.de (2008), Online im Internet: URL: <https://www.verwandt.de/karten>.

Anlagenverzeichnis

Tabellen

Tabelle 1: Tschechische Republik

1.	Šmíd
2.	Müller
3.	Fišer
4.	Kraus
5.	Šulc
6.	Richter
7.	Volf
8.	Švarc
9.	Majer
10.	Hofman
11.	Kunc
12.	Bauer
13.	Langer
14.	Neumann
15.	Vágner
16.	Šubrt
17.	Seidl
18.	Lang
19.	Schneider
20.	Verner

Tabelle 2: Deutschland

1.	Müller, -ue-
2.	Schmidt
3.	Schneider
4.	Fischer
5.	Meyer
6.	Weber
7.	Schulz

8.	Wagner
9.	Becker
10.	Hoffmann
11.	Schäfer, -ae-
12.	Koch
13.	Bauer
14.	Schröder, -oe-
15.	Klein
16.	Richter
17.	Wolf
18.	Neumann
19.	Schwarz
20.	Schmitz

Tabelle 3: Bildung der weiblichen Formen

Aberle	Aberlová	-
Anderle (Anderl) ⁶⁰	Anderlová	-
Andrle	Andrlová	-
Endrle	Endrlová	-
Friede	Friedová	-
Haase (Haas)	Haasová	-
Hanke	Hanková	-
Hátle	-	Hátleová
Hieke	Hieková	-
Hoke	-	Hokeová
Kebrle	Kebrlová	-
Kiele	Kielová	-
Klosse	-	Klosseová
Kobrle	Kobrlová	-
Kočandrle	Kočandrlová	-

⁶⁰ Wenn es noch die Form der FN ohne die Endung –e gibt, gebe ich das in den Klammern an.

Krause ⁶¹	-	Krauseová
Mackerle	Mackerlová	-
Mathé	-	Mathéová
Maule	Maulová	Mauleová
Mádle (Mádl)	Mádlová	-
Merle	-	Merleová
Niederle	Niederlová	-
Nikerle	Nikerlová	-
Paule (Paul)	Paulová	Pauleová
Pfefrle	Pfefrlová	-
Roule	Roulová	-
Schacherle (Schacherl)	Schacherlová	-
Šelle	-	Šelleová
Šoule (Šoul)	Šoulová	-
Špale	Špalová	-
Thiele	Thielová	-
Tomrle	Tomrlová	-
Wirterle	Wirterlová	-

⁶¹ Diesen Familiennamen gibt es in Budweis in der männlichen Form nicht. Es gibt aber die weibliche Form, deshalb wird auch dieser Familienname in die Liste zugeordnet.

Bilder

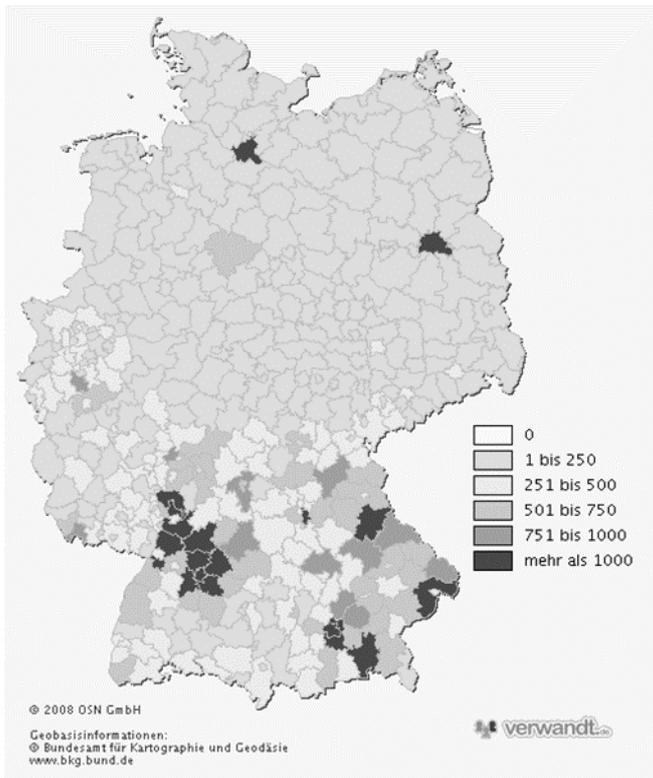


Bild 1: Bauer - Deutschland (<http://verwandt.de/>, 14.11.2017)

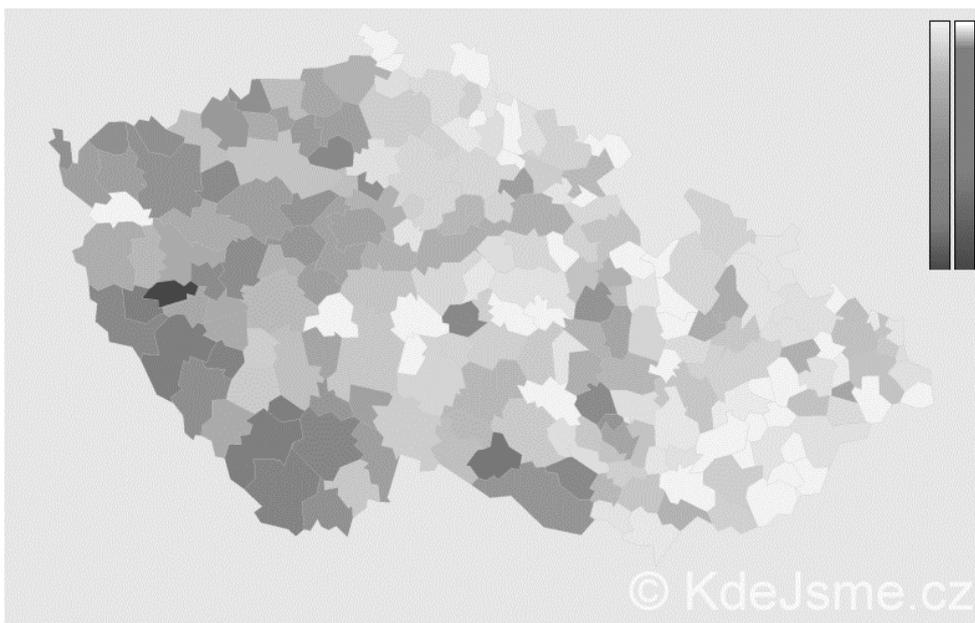


Bild 2: Bauer - Tschechien (<http://www.KdeJsme.cz/>, 14.11.2017)

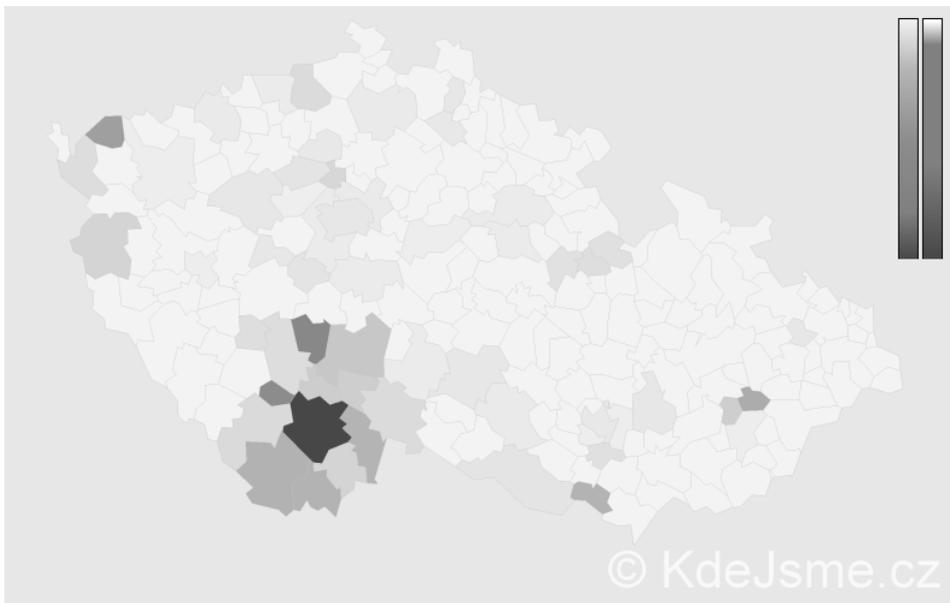


Bild 3: Häufigkeit Pouzar (<http://www.KdeJsme.cz/>, 28.11.2017)

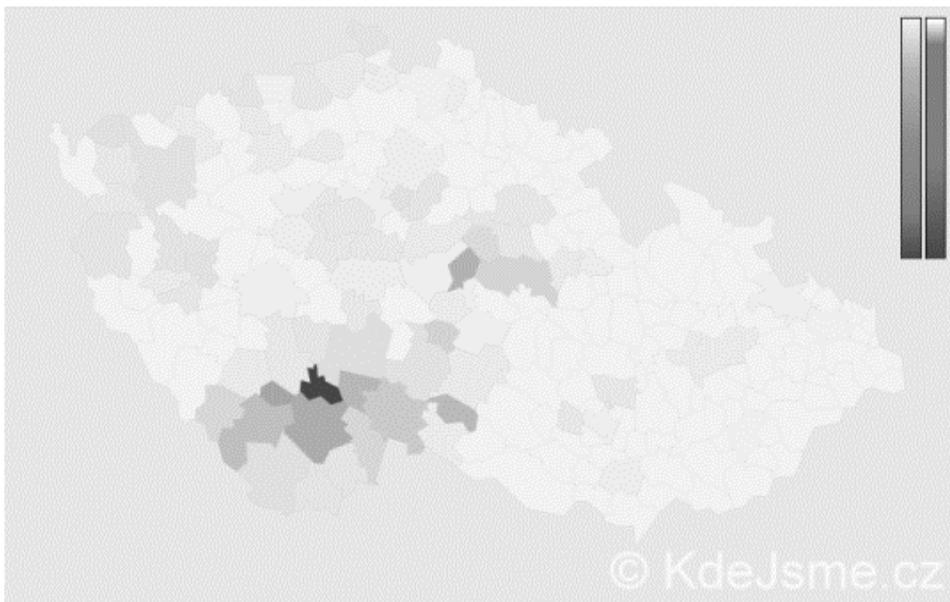


Bild 4: Häufigkeit Brom (<http://www.KdeJsme.cz/>, 28.11.2017)